



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

305 (5.7.1929) Abendblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 12. - ohne Bestellgeld. Bei sonst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17890 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. 8, 2. Haupt-Nebenstelle R. L. 211 (Wassermannhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schwelmerstr. 19/20 u. Weierfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R.-M. Restanten 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Beschreibungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabungen wird keine Verantwortung übernommen. Frühere Gewalt, Streits, Verbindlichkeiten an, beschriebene Ausgabungen Erlaubnisse für ausfallende oder beschriebene Ausgabungen oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Russische Fälscherzentralen

Das Schicksal einer russischen Exzellenz

Der Berliner Orlov-Prozess

Wird der Prozess, in den jetzt der ehemalige Geheimrat Staatsrat Exzellenz Wladimir Orlov verwickelt ist, völlige Aufklärung über das Treiben der geheimen russischen Emigranten-Fälscher-Organisationen, über die bolschewistische und antibolschewistische Propaganda bringen? In der großen Reihe der politischen Prozesse - als solcher ist auch das Verfahren gegen Orlov zu werten - fällt dieser durch die Eigenartigkeit des Milieus, des Geheimnisses, das um die einzelnen Personen schwebt, besonders auf. Hat der Angeklagte Orlov, der sich in Deutschland als Rechtsbeistand und Schriftsteller bezeichnet, Verbrechen aus Ueberzeugung begangen, ist er selbst das Opfer bolschewistischer Propaganda geworden, die, nach seinen Behauptungen, bemüht ist, die Führer der russischen Emigranten zu kompromittieren, oder hat er aus Profitgier die sich bei ihm mit dem Dab gegen das jetzige russische Regime vermengt, gehandelt?

Es ist eine interessante Persönlichkeit,

dieser Staatsrat Orlov, der mehr von den unterirdischen Wegen der geheimen Spionagesentralen aller Länder weiß als viele gute Kenner dieser Materie. Vor dem Kriege hatte er unter dem zaristischen Regime eine ähnlich große verantwortungsvolle Stelle. Er war Untersuchungsrichter, Staatsanwalt und Richter, und nach dem Kriegsausbruch Untersuchungsrichter für außerordentliche Angelegenheiten. Vor allem arbeitete er bei der geheimen Schutzabteilung der russischen Gendarmen, die unter dem Namen „Ochrana“ weltbekannt geworden ist. Hier lernte er genauestens das System der agents provocateurs, der Vorkäufel, kennen. Es wird von ihm behauptet, daß er vor dem Kriege alle Führer der revolutionären Bewegung genauestens gekannt habe und daß er eine umfassende Kartei über alle, in der alle die mit detaillierten Angaben aufgeführt waren, die sich nicht allein aktiv betätigten, sondern die auch als Revolutionäre verdächtig erschienen. Wenn Orlov jetzt behauptet, er selbst sei das Opfer bolschewistischer agents provocateurs, man habe ihm gefälschte Dokumente in die Hand gespielt, um ihn auf diese Weise zu kompromittieren, so mutet dies bei einem Mann, der alle Schliche und Kniffe des Spionagewesens kennt, immerhin eigenartig an. Als Beweis für die Behauptungen Orlovs wird der Pariser Prozess gegen russische Emigranten angeführt, in dem solche Mandover nachgewiesen werden konnten.

Wer selbst wenn Orlov nur das Opfer sowjetischer Vorkäufel geworden ist, wird dadurch das Dunkel, das um seine Person schwebt, noch nicht gelüftet. Soviel steht jetzt schon fest: russische Emigranten treiben in allen Ländern einen unerbittlichen, wenn auch vielfeindlich im Augenblick nicht allzu ausschließlichen Kampf gegen das gegenwärtige Regierungssystem. Sie bedienen sich dazu, wie sie selbst zu-

geben, jedes Mittels. Aber das Eigentümliche ist, daß diese antisowjetische Propaganda der Emigranten von den Bolschewisten teilweise zu ihren Gunsten sehr geschickt ausgenutzt worden ist, die häufig auf Kosten tatsächlicher oder nur vorgeschützter Pläne der Emigranten außen- und innenpolitische Erfolge erzielt haben. Eines der beliebtesten Kampfmittel sind politische Dokumente, die gefälscht werden und die führende Persönlichkeiten kompromittieren sollen. Um solche Papiere wird ja auch der augenblicklich stattfindende Prozess geführt. Das durch

die geheimnisvollen Kanäle der Spionagesentralen

einer Reihe von Staaten häufig schwerste Konflikte hervorgerufen werden, beweist die Geschichte der letzten Jahre. Es sei hier nur an den bekannten Sinowjew-Brief vom Oktober 1924 erinnert, in dem den Kommunisten Englands von Moskau aus genaue Anweisung gegeben war, wie sie sich bei den Wahlen verhalten sollten. Auf die gefälschte Veröffentlichung wenige Tage vor dem Wahltag ist der Wahlsieg, der einen großen Erfolg der Rechten brachte, mit zurückzuführen. Daß der Brief von Russland aus demittiert worden ist, versteht sich von selbst. Die Wahrheit hat man bis jetzt nicht erfahren. Durch Dokumente ist auch der amerikanische Senator Borah, der für eine Anerkennung Sowjetrußlands durch Amerika eintrat, schwer kompromittiert worden. In diesem Falle gelang es jedoch, nachzuweisen, daß Fälschungen vorlagen. Hingegen hat die Anfindung von Belastenden Dokumenten bei der Hausdurchsuchung in der russischen Botschaft in London dazu beigetragen, daß die Beziehungen zwischen den beiden Staaten abgebrochen wurden. Ob die fraglichen Schriftstücke Fälschungen waren oder nicht, ist ungeklärt geblieben.

In der Umgebung Orlovs befanden sich

eine Reihe von Abenteurern und geschickten Exzellenzen

die sich um den ehemaligen russischen hohen Beamten drängten und ihn auszunutzen suchten. Als eine solche Person ist auch der Mitangeklagte Pawlonowski anzusehen. Er hat zweifellos um des schönen Mannes willen sich in den Dienst Orlovs gestellt. Seine Vergangenheit ist dunkel. Er soll einer der berühmtesten russischen Adelsfamilien angehört haben, aber schon im Jahre 1916 90000 Rubel Waisengelder unterschlagen haben.

Die juristischen Fragen des Prozesses sind nicht allzu interessant. Sie werden durch das Ergebnis der Beweisaufnahme leicht geklärt werden können. Umso interessanter sind aber die Personen in diesem Prozess sowie der politische Hintergrund, der, wenn auch in etwas eigenartiger Beziehung, und einen Teil der Weltgeschichte wieder erstehen läßt. In einer Zeit, in der angeblich Geheimdiplomatie und Spionage nur eine untergeordnete Rolle spielen, verdient der Prozess doppelte Aufmerksamkeit. Denn er wird offenbaren, was nur ein Schlagwort, was Wirklichkeit ist.

Interessante Zeugenaussagen aus dem Prozeßbericht

Im Dokumentenfälschungsprozess gab der Korvettenkapitän der kaiserlich-russischen Marine Pawloff als Zeuge an, ob Pawlonowski ein „Agent provocateur“ der W.P.U. sei, wisse er nicht, aber er könne es sich denken.

Der amerikanische Journalist Hubert Knickerbocker, Vertreter der „Evening Post“, überreichte dem Gericht eine Liste von Zeugnisaussagen, die mit der Erklärung angenommen wurde, daß sich das Gericht selbst einen Eindruck von seinem Charakter bilden werde und ebenso ein Urteil, wie seine Aussage zu bewerten sei. Knickerbocker betonte dann, daß er erfahren habe, daß der russische Journalist Dassel einen früheren Agenten der W.P.U. kenne, der

Interessante Enthüllungen über amerikanische Persönlichkeiten

neben könne. Das ihm bald darauf angebotene Material hätte er abgelehnt, aber im Januar sei durch die Veröffentlichung über die Borah-Dokumente fälschungen in Paris seine Aufmerksamkeit wieder auf Dassel gelenkt worden. Als Dassel ihm dann einen Bericht über eine Unterredung mit der Tochter Rasputins angeboten habe, habe er ihn gefragt, ob es möglich sei, daß sein W.P.U.-Mann etwas über die Borah-Fälschungen wisse. Bald darauf sei ihm mitgeteilt worden, daß es sich um einen gewissen Pawlonowski handele, der bei der russischen Botschaft tätig gewesen sei. Auf Anfrage sei dem Zeugen von der Botschaft bestätigt worden, daß es diesen Mann gäbe, daß er aber wegen Diebstahls von Postgeldern entlassen worden sei. Knickerbocker seien dann Dokumente angeboten worden, und nach verschiedenen Verhandlungen habe man sich dahin geeinigt, daß Pawlonowski gegen eine Vorauszahlung von 200 Mk. zwei Dokumente über Borah vorlegen sollte, aus denen hervorgehen sollte, daß die Urkunden in Paris von der W.P.U. gefälscht waren. Das Abkommen ist aber von Pawlonowski nicht eingehalten worden. Inzwischen war im Büro Knickerbocker's ein Einbruch verübt worden. Der Zeuge wäre aus der Art des Einbruchs auf die Vermutung gekommen, daß Pawlonowski ihn verübt hätte. Auf Anraten eines ame-

rikantischen Botschaftsrates hätte Knickerbocker dann zwei Tage später beim Vizepolizeipräsidenten Weiß Anzeige erstattet. Auf Befragen erklärte der Zeuge, daß er

aus Pflichtgefühl als amerikanischer Staatsbürger gehandelt hätte.

Dassel habe ihm dann noch und noch einige Schriftstücke gebracht, die von der Polizei fotografiert worden seien. Im Februar wäre Knickerbocker ein Vertragsentwurf zugestellt worden, wonach er für die Dokumente 2000 Dollar zahlen sollte. Auch dieses Schriftstück wurde fotografiert, und dann wäre die Verhaftung Pawlonowski erfolgt.

Der in Polen geborene, jetzt naturalisierte Journalist Felix Dassel beschäftigte dann im allgemeinen die Schilderung Knickerbocker's über die Verhandlungen mit Pawlonowski. Dassel will auch Mißtrauen gegen Pawlonowski gehabt haben, weil er feststellte, daß zwischen ihm und Orloff Zusammenhänge bestanden. Auf eine Frage, ob er - Dassel - nicht selbst auch andere hochwertige politische Dokumente von Pawlonowski erhalten habe, antwortete er: „Die wichtigsten“

Dokumente waren höchst lächerlicher Natur.

U. a. ein Dokument darüber, daß Strefemann und Recheberg zusammen Tee getrunken hätten, wobei das Ruhrgebiet an Frankreich verkauft worden wäre.“ Die Behauptung Pawlonowski's, daß zwischen ihm und Dassel eine Verabredung bestanden habe, die von Knickerbocker erlangten Summen zu teilen, bestritt der Zeuge.

Zum Schluß der Sitzung machte noch die Frau Pawlonowski's, ein Fräulein D., einige Angaben über Stewert. Dieser habe sie veranlassen wollen, aus dem Koffer ihres Bräutigams Dokumente zu stehlen und ihm zu bringen. Stewert habe auch 1000 Mark von Pawlonowski erpressen wollen, indem er auf seinen falschen Namen anspielte. Auch habe Stewert immer darauf hingewiesen, daß hinter ihm die deutsche Regierung stehe und die politische Polizei ihn decke.

Aussprache über das Preußenkonkordat

□ Berlin, 5. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Heute soll im preussischen Landtag das Konkordat durch die zweite Lesung gehen. Die Regierungsbank weiß deshalb wieder eine gute Besetzung auf. Der Ministerpräsident Braun, der Kultusminister Becker und der Finanzminister sind anwesend. Ehe das Haus in die Beratung eintritt, gibt der Abg. Padendorf von der Wirtschaftspartei eine Erklärung ab, in der er sich gegen die in einem Teil der Presse aufgetauchte Meldung wendet, daß der Wirtschaftspartei das Handelsministerium angeboten worden sei. Die Wirtschaftspartei, ruft er stolz aus, macht ihre Haltung in Kulturfragen, namentlich in einer so eruchten Angelegenheit, nicht von der Einräumung von Ministerposten noch sonstigen Inzeständnissen abhängig. Dann erörtert zuerst Dr. Vinneborn vom Zentrum den Bericht über die Ausfuhrverhandlungen.

Die allgemeine Aussprache wird eingeleitet durch Herrn König von den Sozialdemokraten, dem die Kommunisten höflich zurufen: „Ein Ministerposten ist schon eine Messe wert.“ Er versucht in längeren Ausführungen die Zustimmung seiner Partei zum Konkordat zu rechtfertigen, was ihm nicht immer ganz leicht wird.

Für die Deutschnationalen, die sich bei der ganzen Aussprache über das Konkordat sehr ruhig und zurückhaltend geben, spricht Herr Roth. In kurzen, sachlichen Ausführungen bringt er sein Bedauern zum Ausdruck, daß die Bischofswahl durch die Kapitel besetzt wird und daß die Kapitel nur noch die Wahl unter drei ihnen präsentierten Kandidaten hätten. Er bemängelt weiter, daß die Vertragspartner sich nicht zur Unterzeichnung eines Schlussprotokolls verstanden haben, in dem ausdrücklich betont würde, daß das Konkordat keine Bindungen über die Schule enthalte und nicht die Möglichkeit zulasse, ein außerdeutsches Schiedsgericht anzurufen.

Die „kleinen“ Gläubiger Deutschlands

□ Berlin, 5. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In der französischen Presse ist in den letzten Tagen mehrfach die Frage einer Beteiligung der kleinen Reparationsgläubiger Deutschlands an der kommenden Reparationskonferenz erörtert worden. Wie wir hören, ist in der Tat damit zu rechnen, daß die Vertreter dieser kleinen Staaten auf der Konferenz erscheinen werden. An den eigentlichen politischen Auseinandersetzungen aber - darüber von vornherein Klarheit zu schaffen, dürfte möglich sein - werden sie natürlich in keiner Weise beteiligt sein. Mein sachlich beschränkt ihr Interesse auf die Frage des Verteilungsschlüssels für die deutschen Reparationsleistungen und diese Frage berührt uns selbst gar nicht. Die Aufstellung der deutschen Zahlungen ist Sache allein der Alliierten. Die kleinen Staaten werden also mit uns selbst darüber gar keine Verhandlungen zu führen haben. In den großen politischen Auseinandersetzungen in der Frage der Rheinlandräumung werden sie keinen Anteil haben.

Es sei darauf verwiesen, daß auch in dieser Angelegenheit Übereinstimmung herrscht zwischen der deutschen und der englischen Auffassung.

Parlamentauflösung in Polen?

In Warschau wird in parlamentarischen Kreisen in den letzten Tagen wieder das Gerücht laut, daß der Sejm doch noch in diesem Monate einberufen werden würde. Das Gerücht stützt sich auf die Tatsache, daß in dem Prozess gegen den früheren Finanzminister Cechowicz eine Prüfung der Budgetüberschreitungen durch den Sejm gefordert wird. Um diese Prüfung vorzunehmen, müßte der Sejm sofort zusammentreten.

Die Regierungspresse läßt im übrigen durchblicken, daß die Regierung es zu einer nochmaligen Verhandlung gegen den Minister nicht kommen lassen werde. Wenn keine andere Möglichkeit bleibe, so werde man eben zur Parliamentsauflösung schreiten. Cechowicz ist übrigens inzwischen wirklich zum Direktor der staatlichen Agrarbank ernannt worden.

Der tschechisch-ungarische Konflikt

Wie die Prager Wäiter melden, hat sich der heute zusammengetretene Ministerrat auch mit dem tschechoslowakisch-ungarischen Konflikt beschäftigt.

Außenminister Dr. Benesch hat wider Erwarten seinen Urlaub nicht unterbrochen und nahm an dem Ministerrat teil. In seiner Vertretung erstattete Ministerpräsident Udrzal das Referat. Ein offizieller Bericht über die Stellungnahme der Regierung wurde nicht ausgearbeitet, doch verlautet, daß das Außenministerium gemeinsam mit dem Eisenbahnministerium die Angelegenheit weiter verfolgen und liquidieren werde.

Dänische „Ausgleichspolitik“ in Nordschleswig

- Kopenhagen, 5. Juli. Vor einigen Tagen kamen in Kopenhagen die ersten 5 Kinder aus Nordschleswig an, die dort ihre Ferien verbringen sollen. Es handelt sich um unbedeutende Schulkinder aus den Grenzgebieten, teilweise von deutschen Schulen, die man mit dem übrigen Dänemark in Berührung bringen will.

Anwetter-Katastrophen im Südosten

Das Anwetter in Bayern

Ein verheerender Wirbelsturm raste am Donnerstag über das Barchesgaden Land und richtete auch dort allenthalben großen Schaden an. Am schwersten tobte der Sturm auf dem Königssee und zwar zu einer Zeit, wo fast sämtliche Boote der Königssee Schiffsahrt unterwegs waren. Das Motorschiff „Hochkaiser“, auf dem sich etwa 100 Passagiere befanden, wurde vom Sturm erfasst und abgetrieben. Das ganze Oberdeck des Schiffes wurde glatt abtrassiert. Auf dem Schiff entstand eine Panik. Die Passagiere legten sich flach auf dem Deck nieder und schrien um Hilfe. Dank der Umsicht der Schiffsführung konnte ein größeres Unglück vermieden werden.

In schwerer Bedrängnis kamen vor allem die kleinen Ruderboote, doch gelang es den meisten, sich noch in Sicherheit zu bringen. Der Berliner Kaufmann Frh. Sabuhn, der sich mit seiner Frau in einem Kahn befand, versank in den Wellen. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Auch anderwärts fanden Personen durch Blitsschläge und durch Ertrinken den Tod. Bei Straubing wurde ein Mann mit Pferd und Wagen in die Donau geschleudert und ist ertrunken.

Im Eisenbahnverkehr gab es große Störungen. Verschiedentlich mußte der Zugverkehr zeitweise ganz eingestellt werden.

Die Ernte vernichtet

Ein furchtbares Anwetter vernichtete gestern Abend in der Gegend von Neusalz (Schlesien) die gesamte Ernte.

Die Katastrophe begann mit einem furchtbaren Wirbelsturm, der Bäume wälzte und entwurzelte und schweren Schaden an den elektrischen Hochspannungsleitungen anrichtete. Es folgte ein Hagelschlag, bei dem 10 Minuten lang Hagelkörner in Größe von einer Kugel bis zu einem Hühnerfuß die Gegend vernichteten. Die Felder und Gärten sind vollkommen zerstört. Die Ernte der Landwirte in dem Dorfe Neusalz ist vernichtet. Hier steht auf einem breiten Streifen kein einziger Stalm mehr. In der Stadt Neusalz richtete der Orkan ebenfalls außerordentlichen Schaden an. Kein Haus der Stadt blieb unversehrt. Fenster, Türen und Dachziegel stiegen zu Hundstausenden in Trümmer. Bei den Grünschwitz Textilwerken sind über 3000 Fenster Scheiben zertrümmert worden.

Das Anwetter wandte sich dann über die Oder und richtete in dem Dorf Ahnalt ähnlichen Schaden an. Hier zertrümmerte der Blitz den Glockenturm.

Orkanartiger Sturm über Oesterreich

Der orkanartige Weststurm, der gestern Abend über Wien hinwegbrauste, hat auch in der weiteren Umgebung und in der Provinz schweren Schaden angerichtet. Der Berliner Schnellzug über Prag, der gestern um 1/21 Uhr abends in Wien eintraf, traf erst gegen 3 Uhr früh ein, weil die Strecke durch entwurzelte Bäume und zerbrochene Telegraphenleitungen verlegt war.

Das Zentrum des Anweters dürfte in Salzburg gelegen haben, wie denn auch das Salzammergut schwer betroffen zu sein scheint. Am Eingang in den Mirabellgarten wurde der frühere Oberarzt des Salzburger Kinderhospitals Dr. Fiala unter einem stürzenden Baum begraben und erlag kurz darauf den erlittenen Verletzungen. Zwei junge Holzarbeiter wurden in Nicht von einem umstürzenden Mast der Starkstromleitung getroffen und sofort getötet. Auf dem Bahnhof von Nistl wurde ein Beamter durch herabfallende Leitungsdrahte schwer verletzt.

Sturm in der Tschechoslowakei

Infolge von Störung der Telefonverbindungen kommen erst jetzt Nachrichten über den Wirbelsturm, der am Donnerstag Abend in der ganzen Tschechoslowakei wütete. Er verursachte großen Schaden an Wald- und Baumbeständen, an Feldern und Wäldern. In den am meisten betroffenen Gebieten hatten zahlreiche Jäger stundenlange Verspätungen.

Auf einem in Tabor, nahe dem Ausstellungsgelände, befindlichen Teich kenterte ein mit sieben Personen besetztes Boot, wobei ein Bootbesitzer ertrank. Das Gerüst der in Reparatur befindlichen Taborer Marktkirche wurde umgeworfen. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Aus Nordböhmen wurde harter Hagelschlag gemeldet.

Auch Mittel- und Nordostmähren wurden gestern Abend von einem katastrophalen Gewitter heimgesucht, das gewaltige Schäden anrichtete. Dem Gewitter ging eine Windböhe voraus, die stellenweise mit einer Geschwindigkeit von 80 Km. dahintrief. Viele Bäume, besonders Obstbäume, wurden entwurzelt.

In das Leitungsnetz der Mittelmährischen Elektrizitätswerke in Prcan schlug einige Male der Blitz ein und verursachte eine Betriebsunterbrechung. Die elektrischen Straßenbahnkanäle funktionierten an zahlreichen Stellen nicht, so daß die Jäger große Verpätungen erlitten.

Schwere Erdbebe in Persien

Teheran, 5. Juli. Die Orte Anzaf, Amol und Sarfarusch im Bezirk Macanderan sind durch schwere Erdbebe heimgesucht worden. Nähere Einzelheiten fehlen.

Die Reichskredithilfe für die Winzer

Berlin, 5. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Von der Fraktion der Deutschen Volkspartei ist im Reichstag folgender Antrag eingebracht worden:

Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, die im Jahre 1928 dem deutschen Weinbau zur Verfügung gestellten Winzerkredite im Betrag von 20 Millionen M., soweit erforderlich, auch über ihre demnächstige Fälligkeit hinaus zu verlängern und in besonderen Notfällen ganz niederzuschlagen.

Hoffnung auf gute Ernte in Rußland

Moskau, 5. Juli. (United Press.) Ueber die Aussichten der diesjährigen Ernte, deren Einbringung im Nordkaukasus und in Zentralrussland bereits begonnen hat, herrscht in politischen und wirtschaftlichen Kreisen eine optimistische Stimmung. Man erklärt, daß, falls die allgemeine Wetterlage auch weiterhin günstig wäre, die Ernte reichlicher ausfallen werde als in den letzten beiden Jahren.

Besonders sei der Stand in den westlichen Gebieten sehr günstig, wodurch das Transportproblem eine große Erleichterung erfahre. Die Regierung sei entschlossen, alle ihr zufließenden Mittel und alle Propagandamittel zu gebrauchen, um die Bauern zum Verkauf von Getreide an die Regierung zu veranlassen. Außerdem wäre ein Fonds in Höhe von 50 Millionen Rubel geschaffen, um Landwirten in den Bezirken, in denen der Widerstand am härtesten sei, Fertigsfabrikate zur Verfügung stellen zu können.

Man hofft durch diese Maßnahmen nicht allein die Brotverforgung sicherzustellen, sondern auch eine Reserve für die Zukunft schaffen zu können.

Neue Verhandlungen mit Polen

Berlin, 5. Juli. Nach der Rückkehr des deutschen Gesandten Mautner nach Warschau ist mit der Fortsetzung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zu rechnen. Die Fällungsannahme mit den polnischen Unterhändlern wird in den nächsten Tagen bereits aufgenommen werden.

Bauunfall in einer Fabrik

Kom, 5. Juli. Im Stichtstoffwerk von Controne stürzte beim Montieren Schmelzgefäßes ein Teil der bereits aufgestellten Stütze um, wobei vier Arbeiter getötet wurden, während ein weiterer schwer Verletzungen erlitt.

Der Weissensee Raubmord aufgeklärt

Der Raubmord, dem vor acht Tagen die Obsthändlerin Johanna Senger zu Weissensee bei Berlin zum Opfer fiel, ist jetzt aufgeklärt.

Der Täter, der 22 Jahre alte Arbeiter Pragobyski, wurde in der vergangenen Nacht von der Kriminalpolizei in Waldow ermittelt und verhaftet. Er hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Als Grund für die Tat gibt er an, daß er sich habe von der reichen Frau Geld holen wollen. Er habe von einem Hausen Pflastersteine, die auf der Straße aufgeteilt waren, einen Stein mitgenommen und sei unter der Fassade hindurch in den Laden geschlüpft. Die Kasse war aber wider Erwarten leer. Durch die Gardine, die die Stube von dem Laden trennte, sah er das elektrische Licht schimmern und schlich sich in das Zimmer. Fraulein Senger, die auf der Bank eingeschlafen war, erwachte von den Schritten und wollte aufspringen. Er schlug nun mit dem Stein auf den Kopf der Frau ein, bis sie tot von der Bank fiel. Von den aus der Kommode gestohlenen 400 Mark kaufte sich der Mörder am anderen Morgen neue Kleidung, die er im Friedrichshagen anlegte. Er fuhr dann zu einer Freundin, wo er sich mehrere Tage aufhielt, bis er verhaftet wurde.

Der unter Mordverdacht verhaftete Bruder der Ermordeten ist aus der Haft entlassen worden.

Letzte Meldungen

Die Probefahrt der „Bremen“

Bremen, 5. Juli. Der Norddeutsche Lloyd teilt mit, daß der neue Schnelldampfer „Bremen“ auf seiner Maschinenprobefahrt gestern Abend Kap Dindenes (Südnorwegen) erreicht habe.

Perriot reist nach Griechenland

Paris, 5. Juli. Nach dem „Devoir“ wird Perriot in Begleitung eines Freundes eine Autoreise nach Griechenland antreten. Es handelt sich um die Vorbereitung eines neuen Buches. Perriot werde erst am 5. August nach Lyon zurückkehren.

Im sechs Meter langen Boot über den Ozean

Boston, 5. Juli. Ein 22 Jahre alter Norweger namens David Turner hat gestern in einem offenen, sechs Meter langen Boot mit Außenbordmotor den Hafen verlassen. Er will den Ozean mit Helix de Dore überqueren und hat auf zwei Monate Proviant mitgenommen.

Die Reise der „Emden“

Auckland (Neuseeland), 5. Juli. Der deutsche Kreuzer „Emden“ ist gestern nach zehntägigem Aufenthalt nach Wellington in See gegangen, wo er am Samstag eintrifft. Bei der Abfahrt wurden die deutschen Seeleute von der Bevölkerung zum Abschied geleitet. Die Offiziere der „Emden“ erklärten den Pressevertretern wiederholt, wie sehr sie sich über die Herzlichkeit der Aufnahme durch die gesamte Bevölkerung gefreut hätten.

150 Tote beim amerikanischen Unabhängigkeitstag

New York, 5. Juli. In den Vereinigten Staaten sind im Verlauf der Unabhängigkeitstagsfeier 150 Personen ums Leben gekommen. Sieben von ihnen wurden durch Explosion von Feuerwerkskörpern getötet, 71 sind den Brandwunden erlegen, die sie erlitten haben und 70 Personen haben durch Automobilunfälle ihr Leben eingebüßt.

Uhrenschmuggel

New York, 5. Juli. Sechs Uhrmacher sind unter der Beschuldigung, Schweizer Uhren über die kanadische Grenze geschmuggelt zu haben, unter Anklage gestellt worden. Die Uhren wurden von den Angeklagten in den Gefährtreifen ihrer Automobile verborgen.

Auf dem gleichen Wege schmuggelten sie Uhrenketten und sonstige Schmuckstücke von den Vereinigten Staaten nach Kanada.

Die Feuersbrunst von Millvale

San Francisco, 5. Juli. Die Stadt Millvale wurde infolge eines starken Nordwindes erneut von Waldbränden bedroht und konnte nur mit Mühe vor dem Untergang gerettet werden. Eines 1000 Menschen waren angestrengt tätig, um die Stadt zu retten. Das Feuer hat in den letzten Tagen 150 Acres Wald und Gehäcke vernichtet.

„Michael Kohlhaas“ als Hörspiel

Im neuen Heft (Nr. 10) der „Literatur“ Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart) beschreibt Fred A. Anger-meyer das neue Hörspiel von Bronnen, das als Bühnenstück in der nächsten Spielzeit auch im Mannheimer Nationaltheater zur Aufführung gelangt.

Bei der kürzlichen Tagung des Programmrats der Deutschen Rundfunk-Gesellschaften, erläuterte der frühere Intendant des Berliner Senders, Carl Hagmann, eingehend und scharfsinnig die Probleme des Hörspiels. Zunächst bezeichnet er das Hörspiel als „eine einmündige und selbstherrliche Kunstform“. Stoff des Hörspiels ist, nach Hagmann, der Mensch. Nicht die Geräuschmaschine schafft beim Hörspiel den Raum und die Raumvorstellung, sondern das Wort. Die größte Schwierigkeit, zu wirklichen Hörspielen zu gelangen, liegt, nach Hagmann, darin, daß die lebende Dichtergeneration noch gar nicht zuhören lernen konnte. Man müsse also damit rechnen, daß erst aus der Generation, die nach uns komme, aus dem Erlebnis des Hörers heraus, die ersten Hörspiel-dichter wachsen würden.

Wenn man die lange Reihe von „Hörspielen“ prüft, die seit Bestehen des Rundfunks auf die wehrlosen Hörer losgelassen wurden, ist man geneigt, dem Optimismus des früheren Funkintendanten bezweifelnd zu sein. Trotz einiger Preisauszeichnungen der Rundfunk-Gesellschaften, trotz eifrigen Sendens der Funkdramaturgen, scheint das wirkliche Hörspiel noch nicht geschaffen worden zu sein. Zwei Veruche machen davon eine Ausnahme. Franz Theodor Stolox preisgekürnte „Frankenballade von der Stadt“ und Bronnens Hörspiel „Bearbeitung des Michael Kohlhaas“ von Kleist, die jetzt in Buchform (Mowohl) vorliegen.

Kleist „Michael Kohlhaas“ hat alle Elemente des edlen Hörspiels. Er hat menschlich Pathos, sprachlich Zwangendes, hofflich Erregendes. Bronnen bewies ein selten großes Feingefühl, als er — unter einer Regon von Stoffen — gerade zum „Kohlhaas“ griff. Diese Tragödie des Rechtsgefühls würde wahrscheinlich auch in der Kleistschen Urform die Rundfunkhörer erschüttern und hinreißen. Doch Bronnen dramatischer Instinkt hat sich mit der bloßen Erzählung

nicht zufrieden gegeben. Er wollte aus dem unerschöpflichen Reichtum Kleists ein Hörbild großen Stils schaffen, wollte die Ueberfälle dieser genialen Erzählung jenseits allerden, Einzelnes herausheben, Anderes dämpfen, Strömung und Gegenströmung herausarbeiten, und die Konflikte reigern. Er wollte den grandiosen historischen Hintergrund lebendig machen und in 18 Hörbildern aus dem Antisprecher erheben lassen.

Die großen Figuren der Novelle sollten unmittelbar zum Hörer sprechen. Und Bronnen hat sich nicht getäuscht. Eine unmittlere Wirkung geht von diesem Hörspiel aus, das zum Besten gehört, was Bronnen je geschaffen hat. Doch darüber hinaus hat er, für unser Gefühl, dem Hörspiel endlich den Weg gewiesen. Hat gezeigt, wie man einen großen Stoff meißelt und jenseits allerden, wie man Verbindungen herstellt, Vergangenheit und Gegenwärtiges lebendig verknüpft, Wesentliches heraushebt, Kunstisch-Wirkames aufspürt, und Höhepunkte schafft. Höhepunkte des Gehörs, die zu Gipfeln des Gefühls werden, und jeden tief ergreifen, der sich ihnen milig hingibt. Von einem viel zu wenig beachteten, hervorragenden Komponisten, Theo Rodeden, unterstützt, hat er gelernt gezeigt, wie man Hörbilder zu Tonbildern steigert und in archaischer Verschmelzung von Wort und Musik Rundfunkneuland schafft.

Theater und Musik

© Spielzeit-Ende im Wiesbadener Staatstheater. Nachdem das kleine Haus bereits seine Pforten schloß, brachte das große Haus noch kurz vor Spielzeitende eine Neuentdeckung von Bellinis Oper „Norma“. Das Werk, das seiner Epoche des italienischen Belcanto entsprechend, Schöpfung und Kunst lyrischer Melodienfülle stärker betont als das eigentlich dramatische Element, war in der Aufführung hingemäht auf vorwiegend rhythmisch-langsame Wirkung eingestellt, der Darstellung und Bildhaltung sich harmonisch anpaßten. Intendant Paul Bekkers persönliche Regie vermittelte überaus den Eindruck des geschlossenen, feinabgetüneten Gesamtkunstwerks, so hatte in Dr. Zulauf als Orchesterleiter einen tüchtigen, verständnisvollen Helfer. Erfreulich waren auch die Einzelleistungen, von denen Gabriele Englerich (Norma), G. Müller-Dudolph (Adalgisa) und Loholm (Zener) wesentlich am Erfolg des Abends Anteil hatten. Rückblickend auf die zu Ende gehende Spielzeit läßt sich feststellen, daß die Oper im Allgemeinen glücklicher arbeitete als das Schauspiel. Einige Reintanzleistungen müssen als starke und repräsentative Erfolge gewertet werden. Ausgezeichnet als Gesamtleistung war vor allem die in musikalisch-dramatischer Verschlossenheit vorbildliche „Carmen“-Aufführung, nächst der auch „Die Jauberlöcher“, „Die Kriegerin“ und jüngst noch Berdis „Falkass“ Höhepunkte des Opernwinters bedeuteten. Geringere Resonanz fanden Schrefers „Singen der Teufel“ und der zu Beginn der Waisenspiele mit großem Pomp herausgebrachte, doch künstlerisch den Erwartungen nicht voll entsprechende „Benvenuto Cellini“. Von Spieloper und Operette gefielen besonders die allmählich aufgemachte „Herzogin von Chicago“ und ein allmählich reichlich, sehr sorgfältig inszenierter „Dienstag-Abend“ im kleinen Haus. Erfreuliche Entwicklung zeigt das Ballett, das neben schöpferischer Gestaltung im Rahmen der Oper auch mit erfolgreichen eigenen Abenden hervortrat. Im Schauspiel bildeten wie schon im Vorjahre die Uraufführungen ein besonders trübes Kapitel. Sie betrafen durchweg Werke von äußerst geringer dramatischer Intenstität, die kaum als bemerkenswerte künstlerische Auseinandersetzung mit Zeit- und Menschheitsfragen den Versuch

Badische Anfallstatistik für Kraftfahrzeuge

Die Zahl der im Jahr 1928 im Lande Baden vorgekommenen Unfälle beim Verkehr mit Kraftfahrzeugen, die zur amtlichen Kenntnis gelangt sind, beträgt nach Feststellung des Statistischen Landesamts 5886 gegenüber 3751 im Jahr 1927 und 2409 im Jahr 1926. Die Zunahme der Unfälle betrug im Jahr 1927 gegenüber dem Vorjahr 1942 oder 35,8 Proz., im Jahr 1928 gegenüber dem Vorjahr 2133 oder 56,9 Proz. Die höchste Anzahl der Unfälle ist in den Amtsbezirken mit den größeren und verkehrsreichen Städten des Landes zu verzeichnen. An der Spitze steht Mannheim mit 1326, Karlsruhe 943, Freiburg 459 und Heidelberg mit 452 Unfällen, dann folgen die Amtsbezirke Rastatt mit der Stadt Baden mit 304, Pforzheim 289, Konstanz 256, Bruchsal 153, Vörrach 133, Offenburg 120 und Ueberlingen mit 103 Unfällen. In den übrigen Amtsbezirken betrug die Zahl der Unfälle weniger als 100. Im Amtsbezirk Pfullendorf wurden nur 7 Kraftfahrzeugunfälle amtlich gemeldet. Die meisten Unfälle (1912) haben sich im 3. Vierteljahr, in der Reifezeit ereignet. Im 2. Vierteljahr betrug die Zahl der Unfälle 1544, im 4. Vierteljahr 1474 und im 1. Vierteljahr 958.

An den 5886 Unfällen waren 7351 Kraftfahrzeuge beteiligt, und zwar 1845 Krafttrader, 4297 Personen- und 1193 Lastkraftwagen sowie 43 Jugendmaschinen. 7062 Fahrzeuge, deren Besitzer ermittelt worden sind, hatten ihren Standort im Inland und 115 im Ausland. Von 174 Fahrzeugen konnte der Standort nicht ermittelt werden, da sich die Fahrer dieser Fahrzeuge der Feststellung durch Flucht entzogen haben.

In 988 Fällen wurden Personen verletzt; in 2947 Fällen war Sachschaden die Folge des Unfalls und in 1951 wei-

teren Fällen handelte es sich um Personenverletzung und Sachschaden. Verletzt wurden 1762 Insassen (einschl. Fahrer) und 1787 Dritte, insgesamt also 3549 Personen; getötet wurden 106, darunter 70 Dritte Personen. Der schätzungsweise ermittelte Sachschaden betrug rund 1.300.000 RM.

Die Art der schädigenden Ereignisse war verschieden. 9126 mal waren Zusammenstöße mit Personen, Fahrzeugen und Tieren, 1539 mit Radfahrern, 298 mit Straßenbahnen und 23 mit Eisenbahnen schuld, in 592 Fällen fuhren die verunglückten Fahrzeuge gegen Bäume, Schranken, Laternen, Säulen usw. an, in 154 Fällen handelte es sich um einen Sturz des Fahrzeugs und 194 mal führten andere Umstände das Unglück herbei.

In 2296 Fällen ist die Ursache des Unfalls auf zu schnelles und unvorsichtiges Fahren zurückzuführen; in 1837 Fällen war vorschriftswidriges Fahren, in 398 Fällen Unterlassung des Warnungszeichens, in 159 Fällen Ausweichen des Fahrzeugs infolge glatten oder aufgeweichten Bodens, in 129 Fällen Versagen der Brems- oder Steuervorrichtung, in 68 Fällen war Rad-, Achsen- oder Federbruch, Plöben des Reifis, in 42 Fällen Scheuen von Pferden und Jagtieren und in 40 Fällen war Trunkenheit des Fahrers die Ursache des Unfalls. In 1067 Fällen ist dritten Personen die Schuld am Unfall beizumessen. Bei 40 Fällen geriet das Fahrzeug in Brand und in 310 Fällen war die Ursache eine andere bezw. unbekannt.

3307 Unfälle ereigneten sich auf Straßen und Plätzen in Städten, 665 auf Dorfstraßen und 1734 auf Landstraßen. P. A.

Städtische Nachrichten

Vom Gewitter

Mit den heißen Tagen stellen sich als Begleitererscheinungen auch die Gewitter ein. Bis vor rund 200 Jahren hielt man sich theoretisch an die Auffassung, die der griechische Philosoph Aristoteles vom Wesen des Gewitters hatte: Er hielt es für die Entzündung brennbarer Dünste. Seitdem weiß man, daß der Blitz eine Entladung der Luftelektrizität zwischen Wolke und Erde ist und der Donner die Lufterschütterung, die die Entladung begleitet. Köstlich erscheint der Blitz, wenn die Erde den positiven Pol bildet, und bläulich, wenn sie der negative Pol ist. Viele Leute, Groß und Klein, fürchten sich vor Gewittern und jeder Blitzstrahl und Donnererschlag fährt ihnen durch den Körper und bildet für sie eine Katastrophe. Solche Leute haben keinen Genuß an der schönen Sommerzeit, weil jede kleine Wolke am Himmel ihnen Schrecken einjagt.

Werkwürdigerweise ist bei diesen Leuten der Donner der größere Furchterregende, obwohl nicht er, sondern der Blitz Schaden anrichten kann. Bei diesen Menschen hat man es in der Mehrzahl mit Nervenkranke zu tun. Den Kindern kann man die Gewitterfurcht noch leichter abgewöhnen, als den älteren Leuten. Am meisten ist man während eines Gewitters im Freien in Gefahr. Man meide es daher, sich unter Bäume zu stellen, oder sich in der Nähe größerer metallischer Gegenstände aufzuhalten. Wird man von einem Gewitter im Freien überrascht, so lege man sofort alle stehenden Gegenstände, vor allem Sonnen- und Sichel weg. Man meide es auch, schnell zu laufen, wenn man von einem Gewitter überrascht wird, denn schnelles Laufen erhöht die Gefahr. Vom Blitze Betroffene sind entweder sofort tot oder schwer verletzt. Liegt nur Bewußtlosigkeit vor, so müssen sofort Atmungs- und Wiederbelebungsvorrichtungen vorgenommen werden, wie das auch bei aus dem Wasser gezogenen Personen oder vom Sonnenlicht Befallenen geschieht, falls die Atmung aufgehört hat. Sicheren Schutz im Freien gewähren nur Brücken, Gräber, Eisenbahnkörper und Eisenbahnzüge.

bühnenmäßiger Gestaltung lohnten oder wenigstens durch Publikumserfolg ihre Wahl rechtfertigen konnten. Starke Eindruck hinterließ in der Reihe der Klassiker-Inszenierungen die „Antigone“ des Sophokles, auch eine Neuinszenierung der „Anna von Barnhelm“ war wohlgefallen, weniger einseitig zeigte sich die Wiedergabe des „Egmont“ und „Kaufmann von Venedig“. Einbild in das zeitgenössische Drama boten nicht immer gleichwertige, teilweise gut durchgearbeitete Aufführungen von Barlach, Brecht, Dieckenschmidt, Gulanberg, Leonhard Frank und Kaiser, unter den Komödien hatte Molnars „Olympia“ in ausgezeichneter Darstellung den stärksten Erfolg. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß auch im Schauspiel sehr fleißig gearbeitet wurde, die Auswahl der Stücke freilich manches zu wünschen übrig ließ und von der kommenden Spielzeit ein stärkerer, einheitlicher Wille zu künstlerisch orientierter, aufs Wesentliche gerichteter Repertoirebildung noch zu erwarten bleibt. M. L.

Operette als Revue. Unser Münchener Mitarbeiter berichtet über den im dortigen „Deutschen Theater“ gemachten Versuch, aus Operette und Revue eine neue, zeitgemäße Kunstform zu gewinnen: Hans Grub, der große Münchener Unternehmer hat die Zeichen der Zeit erkannt und verzichtet nun darauf, die mit jeweils einem riesigen Aufwand freierten Neuen im „Deutschen Theater“ zu München fortzuführen. Was soll man aber anstelle der Revue bieten? Operette? Ist doch, nach der Meinung aller Sachverständigen, paß? So verzichtete er es, den Opa auf den Pelton, will legen die Revue auf die Operette zu türmen, d. h. durch Auflockerung der Operette, durch wichtige Einlagen, akrobatische und tänzerische Zwischenstücke und — einer Besetzung mit den erstklassigen komischen Kräften der Sprechbühne ein Neues zu schaffen, eine Revue mit starker Handlung, eine Operette die sich und ihre sentimental-tischige und in höchsten allen „eindeutigen“ Vorgänge durch Selbsterfälligkeit verlohnt. Der alte, eheliche und sehr melodische „Walzertraum“ wurde von seinen Verfassern Oskar Strauß und Jakobson revuemäßig verbreitert und transponiert, und so entstand ein recht gefälliges, sehr farbiges Bild aus vielen Bildern, das von dem bekannten Lustspiel-Regisseur Forster-Varrinaga inszeniert und von Melkern der Komik wie Billi Schoeffers, Heinz Rahmann und — nicht zuletzt — der entzückenden Maria Paudler gespielt wurde. Peter Schar hat Texte beige-

* Dank der Handelskammer an Dr. Schacht. Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hat gemäß Beschluß ihrer getrigen Vollversammlung an Reichsbankpräsident Dr. Schacht folgendes Telegramm gerichtet: „Die Vollversammlung der Handelskammer für den Kreis Mannheim dankt Herrn Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und den übrigen Herren der deutschen Delegation aufrichtigen Dank für die hingebende und sachverständige Vertretung der deutschen Interessen.“

* Leuchtzeichen am Fahrrad. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß seit 1. Juli 1929 alle zweirädrigen Kraft- und Kleinstfahrzeuge und Fahrräder bei Dunkelheit oder starkem Nebel mit einem hinteren Leuchtzeichen von gelblicher Farbe (Schlußlicht bzw. Rückstrahler) versehen sein müssen.

Mißverständnis oder Verdrehung?

Zur Rundfrage des Unterrichtsministeriums über den Spielnachmittag

Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben: Wiederholte Klagen über den Spielnachmittag an den badischen Schulen hatten dem Unterrichtsministerium Veranlassung gegeben, in der Form eines Rundschreibens an die Schulen des Landes die Beantwortung verschiedener Fragen einzufordern. Es sollte den Lehrerkollegien in weitestem Maße Gelegenheit geboten werden, ihre praktischen Erfahrungen und ihre pädagogische Einstellung zum Ausdruck zu bringen. Sodann sollte auch die Elternschaft ihr Interesse für diesen Unterrichtszweig und ihre Stellungnahme im Elternbeirat bekunden. Auf diese Weise sollte Material aus allen beteiligten Kreisen gesammelt werden. Eine Entscheidung aber wurde bisher in keiner Weise getroffen.

Es mußte daher umso mehr überraschen, daß in einer an eine Karlsruher Zeitung gerichteten Zuschrift heftige Angriffe wegen dieses Rundschreibens gegen das badische Unterrichtsministerium erhoben wurden und dabei u. a. behauptet wurde, das Ministerium verführe „Staatsnotwendige Kulturerrungenschaften durch ministerielle Ratsbeschlüsse niederzurufen“. Jeder, der den Erlaß des Unterrichtsministeriums ruhig und sachlich prüft, wird zugeben müssen, daß die erwähnte Zuschrift weit über das Ziel hinausgeht; sie beruht entweder auf hartem Mißverständnis, oder es ist eine bewusste Verdrehung der Tatsachen beabsichtigt.

Das Unterrichtsministerium wird über das eingehende Material mit den Sachleuten des Landes beraten, bevor weitere Schritte unternommen werden. Dann wird auch der Augenblick gekommen sein, die Landessturnankalt in dieser Frage zu hören.

Weite Kreise der Lehrerschaft werden es aber mit Enttäuschung zurüchmen, daß ihr Gutachten, wie in der Zuschrift behauptet wird, eine „sachliche Objektivität“ vermissen läßt. Nach der ganzen Sachlage können sowohl die Lehrer aller Gattungen als auch die Elternschaft ihre gründliche Prüfung dieser Frage nur begrüßen. Es liegt keinerlei Anlaß vor, wenn man nicht persönliche oder andere Gründe hat, von irgendeinem Mißverständnis oder dergleichen zu reden.

* Flüchtling gegangen. Aus Virmasens wird uns gemeldet: Der hiesige Leiter der Betriebsstelle einer Mannheimer Textilwarenfabrik, August Wall, ist seit einigen Tagen ohne Angabe von Gründen verschwunden. Die Kriminalpolizei ist dabei, nachzuprüfen, inwiefern diese Flucht mit Unregelmäßigkeiten im Betrieb zusammenhängt. Es sollen sich bereits mehrere Gläubiger gemeldet haben.

Der neue Völkerbundspalast in Genf



Nach mehrfachen Abänderungen ist nun der Entwurf französischer Architekten für den neuen Völkerbundspalast in Genf endgültig zur Ausführung bestimmt worden. Das Modell zeigt rechts die Bibliothek, in der Mitte den großen Sitzungssaal und links den Hofsaal.

steuert. Und man könnte sich mit dem Ganzen durchaus einverstanden erklären, würden nicht die oft recht widerlichen Seiten eines befürwortenden Librettisten „Weschnades“ einen allzu rückwärtsvollen Kostüf gefunden haben. Es ist ja merkwürdig, daß ein Werk, das so viele Mitbewerber hatte, wie dieses seinen arbeiter des guten Weschnades gefunden hat, der es von den Herrenabendscherzen befreit hätte! Im übrigen aber bot der neue „Walzertraum“ einen sehr netten u. lustigen Abend. Seine Höhepunkte lagen unstrittig in den parodistischen Szenen, vor allem dem Steps von Burke und Dead und den strampelnden Darbietungen eines Villpianer-Paares, das man in Deutschland bisher noch nicht kennen gelernt hatte. Auge und Ohr fanden an dem Werke ihr faires Genüge. Eine neue Drehbühne, die aus der Szene Bilder hinaus-schneidet, bot eine technische Neuerung, der höchst originelle Wirkungen gelangen. — Das Publikum bereitete auch dem neuangelegten „Walzertraum“ eine sehr herrliche Aufnahme. Das Werk wird in der Fremdenaktion sehr sicher ein Schlager werden. Es ist durchaus sehens- und hörens-wert... zumal bei 30 Grad im Schatten... R. R.

Chaplin verläßt den Film

Den Meldungen englischer Filmzeitungen zufolge beabsichtigen sechs der berühmtesten Filmstars der Welt, und zwar Charlie Chaplin, Mary Pickford, Douglas Fairbanks, Lon Chaney, Norma Talmadge und Tom Mix, dem Film für immer Lebewohl zu sagen. Der Grund der Abkehr der Film- lieblinge der ganzen Welt von ihrer bisherigen Tätigkeit ist der Steigpreis des Tonfilms. Scheinbar können die großen Filmstars die Bedingungen, die der Tonfilm an die Darsteller stellt, nicht erfüllen. Charlie Chaplin, der vor kurzem erst 40 Jahre alt geworden ist, hat den Antrag bekommen, gegen ein Honorar von 1 Million Dollars in einem Tonfilm aufzutreten. Chaplin lehnte das Angebot ab und erklärte, daß der Film „Die Feuer der Stadt“ sein letzter Film sei. Der geniale Filmkomiker meint, daß sein Erfolg ausschließlich in der Stillschichtigkeit seines Humors aufsteht. Sobald er sprechen wird, ist die Illusion gebrochen. Tom Mix, dessen Stärke in seinen halbschweren Kunststücken liegt, will gleichfalls vom Tonfilm, dem er nicht gewachsen ist — wie er selbst sagt — nichts wissen. Er hat mit einem Zirkus einen Vertrag abgeschlossen

Praktiken

(Nachdruck verboten)

Salber etabliert sich als Spezialarzt für Ohrensachen. Gekern ist ihm die erstklassige Sprechzimmereinrichtung geliefert worden, sogar ein noch nicht angeschlossenes Tischtelefon wartet auf dem Schreibtisch. Unten bringt inzwischen einer das Schild an. Raum hängt es, so hängt es schon. „Der erliche Patient!“ Salber fährt schnell in den weißen Mantel. Der Diener meldet, daß einer im Vorzimmer warte. Salber läßt ihn warten. „Der nächste, bitte!“ Geächtet öffnet er nach zehn Minuten die Tür und läßt den Mann einreten. Ehe er ihn aber anspricht, eilt er eilig zum Fernsprecher, um sich das Vertrauen des Mannes zu erringen. „Herr Kollege“, telephoniert er, „ich habe es mir überlegt, ich werde den Fall der Frau Gräfin übernehmen. Schiden Sie die Dame nachmittags zu mir. — Keine Ursache. — Bitte? — Was ich verlange? — Ich nehme sonst freis amlaufend Mark. — Ja? — Also einverstanden. Auf Wiedersehen, Herr Kollege.“ Wichtig häutet er den Hörer an. „Und was fehlt Ihnen?“ wendet er sich überarbeitet an den Patienten. „Nichts, Herr Doktor“, grinst der Mann, „ich bin nur der Postbeamte der Ihren Fernsprechanlage anschließen soll.“ J. H. R.

Gesamtausschussfikung des Deutschen Sängerbundes

Die Unterschlagungen des Bundeskassmeisters

Seit dem 3. Juli treffen aus allen Teilen des Deutschen Reiches die Mitglieder des Gesamtausschusses des Deutschen Sängerbundes in Nürnberg ein, um an den Beratungen teilzunehmen und hauptsächlich die Punkte der Tagesordnung durchzusprechen, die dem Sängertage zur Beschlussfassung vorgelegt werden sollen.

Ueberschuss erbringen. Der neue Bundeskassmeister Bürgermeister a. D. Koib-Weipig hatte sich mit dem Geschäftsführer Poppe-Berlin bei der Aufdeckung und Feststellung der Höhe der Unterschlagungen einer ungeheuren Arbeit unterzogen.

Ein Opfer der „schlanken Linie“

In Badenweiler ist dieser Tage Marietta Müller, die bekannte Filmpianistin, im blühenden Alter von 26 Jahren an Tuberkulose gestorben. Marietta Müller, von Geburt Wienerin, begann ihre Filmlaufbahn in der schönen DonauStadt und nahm dann, wie so viele, ihren Weg über den „großen Teich“ nach Hollywood, wo sie in einer Reihe der beliebtesten amerikanischen Filme tätig war.

Ein neuer Frauen-Rekord

Mrs Gladys Saviland behauptet, die erste Frau zu sein, die allein im Auto um die Welt gereist ist. Vor acht Monaten hat die tapfere Frau England verlassen und ist jetzt nach ihrer Heimat zurückgekehrt. Sie fuhr zunächst nach Los Angeles, von dort mit dem Auto quer durch die Vereinigten Staaten und dann über Neuseeland, Australien, Indien und Europa zurück.

* Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie. In der am 14. und 15. Juni abgehaltenen Ziehung der 3. Klasse 33. (254.) Lotterie sind die beiden Hauptgewinne von je 100 000 M auf Nr. 255 408 in den beiden Abteilungen I und II, die beiden zweitgrößten Gewinne von je 50 000 M auf Nr. 282 946 in den beiden Abteilungen I und II gefallen.

* Sammlungen in der Evang. Landeskirche. Zur Durchführung seiner erheblich gewachsenen, bedeutungsvollen Aufgaben darf der Melanchthonverein für Schülereheime auch in diesem Jahr bei den evangelischen Glaubensgenossen eine Hausammlung unternehmen.

Veranstaltungen

* Hochschule für Musik. Die diesjährige Prüfungsausschussung der Opernschule, die am Sonntag, den 7. Juli vormittag im Nationaltheater stattfindet, steht unter der persönlichen Leitung von Opernschulmeister Dr. Richard Klein.

* Silberhochzeit. Der in Schiffsfahrts- und Handelskreisen bekannte Experte und Disponent, Herr Martin Schreier, Mannheim, Luisenring 20a, feiert am heutigen Freitag mit seiner Ehefrau Elsa geb. Benz, das Fest der Silberhochzeit.

Karl Ludwig Sand

Historischer Roman aus der Zeit der ersten deutschen Burschenschaft Von Daniel Feuchter

Ein Wutschrei, drohend wie fernes Gewittergrollen, entzang sich den Reden der Jünglinge, und ein Getümmel entstand, das Schlimmeres befruchtete. In diesem Augenblick schob ein schlanker Bursch aus dem Menschenknauel hervor und schob sich dicht an Kogebue heran. Es war Karl Ludwig Sand. Die Schultern ein wenig gehoben, den Kopf etwas nach vorn geneigt, die flackernden Blicke auf den Beleidiger gerichtet, machte er den Eindrud des sprungbereiten Jätmars, das sich im nächsten Augenblick auf sein Opfer stürzen wolle.

Sein Inneres befand sich in wilder Erregung, gleich einem Reere, das der Orkan bis in seine Tiefe ausgewühlt hat. Endlich blieb er vor dem Wutregal stehen, entnahm diesem die Bibel, trat damit an das Licht und schlug sie auf. Und er las diejenigen Worte, auf die seine Augen zuerst fielen; es war der 69. Psalm: „Gott, hilf mir; denn das Wasser geht mir bis an die Seele.“

Vereinsnachrichten

* Verein Heimkehrer Ost- und Westpreußen, Ortsgruppe Mannheim. Der Verein hielt am 1. Juli in den Räumen des Ringinger Hof, seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach der Wahl des Vorstandes und Vorlegung der Kassengeschäfte wurde die Revisionsrechnung der Vereinsjahre beantragt und mit kleinen Änderungen durchgesetzt.

* Sammlung der Bahnhofsmission. In den vielen bisherigen Sammlungen kommt noch die Sammlung der Bahnhofsmission. Diese Sammlung beschränkt sich lediglich auf dem Hauptbahnhof, dem eigentlichen Arbeitsgebiet der Mission. Eine große Arbeit liegt hinter ihr. Tausende von Fällen wurden am Bahnhof behandelt. Hunderte von Frauen und Mädchen beherbergte sie. Vielen half sie durch Adressenangabe im In- und Ausland. Ein- und Auswanderer nahm sie sich an; sie beklammerte sich um ältere Personen, um Kranke und Gebrechliche.

Kommunale Chronik

* Pforzheim, 5. Juli. Die Stadt Pforzheim beabsichtigt, von dem 2553 Hektar großen Hagenschiefwald 1004 Hektar mit den Siedlungen Seebusch und Hagenschieb nebst Georgshöhe der Gemarkung Pforzheim anzuschließen. Andere Teile des Hagenschiebes sollen an die Nachbargemeinden Eutingen, Neieren, Tiefenbrunn und Würm fallen. Der Bürgerausschuss wird sich am 10. Juli mit dem zwischen dem Domsänen-Kerlar und der Stadt Pforzheim abzuschließenden Vertrag beschäftigen. Durch den Gebietszuwachs erhält die Stadt ein weiteres Steuergrundvermögen von zusammen 2 540 100 Mark Steuerwert.

Magenbeschwerden (Sodbrennen)

Unser ständig steigender Millionen-Umsatz sowie das 100jährige Bestehen unserer Firma bewogen uns, nach wie vor unübertroffen zu bleiben, das unser Original-Bullrich-Salz, Verdauungsfördernde und Sodbrennen-Heil, Verdünnen Sie nicht, sich heute noch ein Paket für 10 Pf. zu kaufen oder unsere Tabletten zu 0,25 u. 1,20 RM zu versuchen. Auch Sie werden von der prompten Wirkung überrascht sein. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. A. W. & C. W. Bullrich, Berlin W 37.

Wandern und Reisen

Spanien als modernes Reiseland

Der Hang des Menschen zur Abwechslung macht sich jetzt offensichtlich auch auf Reisen bemerkbar. Die wunderschönen Fahrten zur Frühjahrszeit nach der italienischen oder französischen Riviera gelten heutzutage nicht mehr als modern, die Verkehrsvermittlung hat es mit sich gebracht.



Die Calle del Toledo in Madrid

Man geht jetzt weitere Reisen unternimmt, man fährt zur Erholung sogar in eine Oase der Wüste Nord-Afrikas. Aber auch die

Dardanische Halbinsel

Ist sehr in Mode gekommen, vor allem in diesem Jahre, weil einmal in Sevilla eine große Ausstellung stattfindet, zu der auch das Luftschiff Los Angeles von Nordamerika herüberfliegen wird und andererseits die internationale Ausstellung in Barcelona, die am 16. Mai eröffnet wurde, eine große Anziehung ausübt. Das ritterliche Volk der Spanier, die auch während des Weltkrieges sich als Freunde der Deutschen gezeigt haben, nennt so viele wundervolle Städte sein Eigen, die oftmals seit frühester Kindheit das Ziel einer ungestillten Sehnsucht gewesen sind, z. B. die Alhambra in Granada, die Mesquita in Cordoba usw. Hierzu kommt der geheimnisvolle Zauber, der über den Feierlichkeiten der spanischen Kirchenseite schwebt, aber auch die gewisse Brutalität der Stierkämpfe lockt.

Tun ist im allgemeinen Spanien als teures Land verzeichnen, was in erster Linie natürlich auf die Währung zurückzuführen ist. Wenn es auch zutrifft, daß anlässlich der beiden Ausstellungen und auch zur heiligen Woche in Sevilla Preise gefordert werden, die oftmals in das Phantastische gehen, so kann doch im allgemeinen gesagt werden, daß es sich auch in Spanien mit bescheidenen Mitteln sehr wohl auskommen läßt. Schon die Reisekosten nach Spanien sind verhältnismäßig gering; sie betragen z. B. von Köln über Paris nach Barcelona 2. Klasse 101 RM., 3. Klasse 65 RM., wobei ein Peseta mit 0,71 RM. gerechnet ist. Da in Wirklichkeit ein Peseta z. 3. auf 0,64 RM. steht, so kostet andererseits eine Reise von Breslau über Dresden-Frankfurt a. M.—Straßburg—Lyon nach Barcelona 3. Kl. rund 90 RM. Wer längere Zeit in Spanien zu verweilen beabsichtigt — man fährt zweckmäßig von Norden nach Süden — damit die Eindrücke immer schöner werden — tut gut daran, sich ein Kilometerheft zu besorgen, das 3000 Kilometer betrifft und das 1. Klasse 309 Pf., 2. Klasse 235 Pf. und 3. Klasse 142 Pf. kostet. Diese Kilometerhefte gewähren nämlich eine Ermäßigung von 47 v. H., außerdem ist zu beachten, daß es Rückfahrkarten von Paris nach Barcelona mit 30 v. H. Ermäßigung gibt — Dauer 45 Tage.

Man kann eine Reise nach Spanien vorteilhaft auch mit einer Seefahrt verbinden, indem man von Hamburg aus die Dampfer der Sloman-Linie oder von Bremen aus die Dampfer der Neptun-Linie benutzt, also Frachtdampfer, die jedoch im beschränkten Umfang für den Passagierverkehr eingerichtet sind. Der Preis von Hamburg-Barcelona beträgt z. B. bei der Sloman-Linie 180 RM., wozu ein Beköstigungsgeld von täglich 6 RM. kommt; bei der Neptun-Linie kostet die Fahrt Bremen-Barcelona einschließlich Beköstigung 9 engl. Pfund = 181 RM. Gewöhnlich laufen diese Dampfer erst Lissabon an und alsdann Cadix, Sevilla, Malaga, Cartagena, Valencia und Barcelona, um hier Ladung zu löschen. Da der Aufenthalt gewöhnlich jedesmal 1—2 Tage dauert, hat der Reisende Gelegenheit, bequem und ohne große Kosten Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen.

Ein beliebtes Reiseziel der neuesten Zeit ist nun die

Balearengruppe

geworden, die bequem mit Dampfer von Marseille, sowie von Barcelona aus erreicht werden kann. Von dieser bereits im Rittertum unter dem Namen Prithuisen (Fichteninsel) be-

kannten Inselgruppe ist es hauptsächlich deren größte Insel Mallorca, die besonders für die jetzige Reisezeit sehr in Mode gekommen ist. Die Insel bietet tatsächlich mit ihren steilen Klippen und Gebirgshängen, von denen hoch oben um diese Zeit noch der Schnee leuchtet, etwas ungemein Reizvolles und es ist leicht zu verstehen, daß hier der ehem. Erzherzog Ludwig Salvator von Oesterreich seinen Ruhesitz errichtet hat. Man bezeichnet die Insel oftmals als „Mauretanien“, weil sie mehrere hundert Jahre im Besitz der Mauren gewesen ist. Die Häfen, wie Palma (90 000 Einwohner) und Pollensa, sind bereits im Jahre 123 nach Christi von den Römern gegründet worden.

Von Barcelona aus gehen wöchentlich 4mal Dampfer nach Palma. Die Fahrkosten betragen 1. Klasse 53,30 P., 2. Klasse 34,55, 3. Klasse 18,65, Deck 10,90 Peseten. Außerdem verkehrt wöchentlich 2mal der Dampfer „Maria Mercedes“ der mallorcanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Palma, deren Preise bedeutend niedriger sind; Fahrpreis 1. Klasse z. B. 25 Peseten. Die Fahrzeit beträgt bei dieser Linie 13 Stunden, bei der teuren Linie mit dem großen Dampfer dagegen nur 9 Stunden. Von Marseille aus ist wöchentliche Verbindung mit dem kleinen Dampfer der Compagnie de Navigation Marseilles gegeben und kosten hier die Fahrpreise einschließlich Verpflegung in der Klasse „Unique“ (1. und 2. Klasse) 375 Fr., in der 3. Klasse 200 Fr. Wer ganz billig zu reisen wünscht, kann auch noch Zwischendeck fahren, Preis 135 Fr., hat jedoch dann für Beköstigung selbst zu sorgen. Die Überfahrt dauert 22 Stunden. Dieselbe Gesellschaft (Marseille, Rue La Canebière 1) veranstaltet auch tägliche Gesellschaftsreisen nach Mallorca, welche Autoausflüge durch die Insel Mallorca umfassen und insgesamt 1300 Fr. kosten.

Erwähnt sei schließlich noch für diejenigen, die keine Freunde einer langen Bahnfahrt sind, daß sich auch Gelegenheit bietet, von Marseille nach Barcelona mit dem großen Dampfer der französischen Süd-Amerika-Linie zu fahren. Der Fahrpreis beträgt hier in der 1. Klasse 210, in der 2. Klasse 200 und in der 3. Klasse 75 Fr.

Hinsichtlich der Preise in Barcelona sei erwähnt, daß man in einfachen spanischen Hotels für 10 Pes. volle Pension bekommt, wobei nach Spanien-Gebrauch mittags 4 und abends

5 Gänge einschließlich Nachtsch serviert werden. In Palma — Villenort Terrero — ist übrigens eine deutsche Pension (Weyer) vorhanden, wo man außerordentlich gut aufgehoben ist und täglich nur 9 Peseten zahlt. In den kleineren Hafenstädten der Insel — z. B. Andraitx — kann man bereits annehmbare volle Pension von 5 Peseten an (3,20 RM.) haben — alles einschließlich Wein. Die größeren und moderneren Hotels in Palma, direkt am Strande gelegen, fordern z. B. eine Mindestpension von 18 Peseten.

Schließlich sei noch erwähnt, daß auch die Luftverbindung mit Barcelona außerordentlich gut ist. Man fliegt von Berlin



Das Cuerto-Tor in Valencia

ab 10,10 Uhr über Erfurt, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Basel, Marseille und ist um 16,35 Uhr (westeuropäische Zeit) in Barcelona, dieser Flug kostet 316 RM., die Teilstrecke Marseille-Barcelona (M. ab 12,50 Uhr) 359 Kilometer kostet 650 Fr. = 104 RM., und umgekehrt 150 Pes., was in Anbetracht der jetzigen Daluta günstiger ist.

Dr. Lehmann-Diehl

Werden Sie diesen Sommer verreisen?

Ein Kapitel von den Reisevorbereitungen

Nun ist sie doch noch gekommen, die schöne Jahreszeit, nachdem man beinahe die Hoffnung aufgegeben hatte, je wieder einen echten, rechten Sommer zu erleben! Ja, wie um zu beweisen, daß das, was lange währt, besonders gut wird, haben uns die letzten Wochen eine angenehme sommerliche Wärme gebracht, an der selbst der größte Nörgler nichts auszusetzen haben kann. Und in dem lachenden Sonnenschein, beim Anblick all' des jungen Grüns und der Blütenpracht regt sich in uns die Wandersehnsucht, die uns Deutschen nun einmal erb- und eigentümlich ist. Die Reisezeit ist da, und mit ihr die Zeit, die außer Weihnachten die schönste und ergebnisreichste im Jahre ist. Hier wie dort gibt es ein großes Pflanzen und Vorbereiten, Reisebücher werden gewälzt und Fahrpläne studiert, der Hausherr prüft die Fahrt, Unterkunfts- und Verpflegungspreise und ihr Verhältnis zu seinem Geldbeutel, die Hausmutter hält Konferenzen mit der Schneiderin ab und durchwandert planend und sorgend ihr Reich, um festzustellen, was mitgenommen wird, was neu beschafft werden muß und wie man sein zurückbleibendes Hab und Gut während seiner Abwesenheit vor Schaden bewahren kann. Und die übrigen Familienmitglieder, Söhne wie Töchter, Kinder wie Erwachsene haben ebenfalls Reisevorbereitungen der verschiedensten Art zu treffen. Es empfiehlt sich nun, mit all' diesem möglichst zeitig zu beginnen, um eine Häufung der notwendigen Gänge, Handgriffe und Beforgungen gerade in den letzten Tagen vor der Abreise zu vermeiden. Mindestens sollte, sobald die Tatsache und der ungefähre Zeitpunkt der Sommerreise feststeht, das Hauptquartier, bezw. wenn es sich mehr um eine ausgesprochene Wanderfahrt handelt, das Anfangsquartier gesichert sein, und man tut auch gut, sich die Reiseroute mit den Abfahrts-, Ankunfts- und Anschlußstellen etc. frühzeitig zusammenzustellen, oder zusammenstellen zu lassen.

Auch für die etwaigen Zurückbleibenden, wie z. B. Hund, Katz, Kanarienvogel, Fische im Aquarium, Blumen, die gepflegt werden müssen u. a. ist es richtiger, nicht erst im letzten Augenblick Unterkunft bezw. Verpflegung für die Zeit der Abwesenheit zu suchen. Wo kein vom Tierchutzverein unterhaltenes Tierheim vorhanden ist, (z. B. in kleineren Orten) in dem man gegen eine geringe Gebühr seine Haustiere etc. in sachgemäße Pflege geben kann, da muß man entsprechende Abkommen mit Nachbarn, Freunden oder Bekannten treffen. Auf zweierlei muß man dabei besonders achten; Erstens, daß man den freundwilligen Stellvertretern die Pflege der Tiere oder Pflanzen schon einige Tage vor der Abreise anvertraut und sie genau darin unterweist, damit noch Zeit zu etwaigen Rückfragen bleibt. Zweitens aber, daß man bei der Tierpflege die benötigten Futtermengen usw. genau feststellt und entweder selber beschafft oder die entsprechende Summe dafür hinterlegt. Anderer Leute Pfinglinge in Pflege nehmen be-

deutet immer eine gewisse und verantwortungsvolle Last, und wenn sich die Freunde und Bekannten dieser auch vielleicht gerne aus Tier- oder Blumenliebe einerseits, aus Freundschaft für uns andererseits unterziehen, so sind wir gleichwohl, ja umso mehr verpflichtet, ihnen diese Liebeshandlung so viel wie möglich zu erleichtern und zu vereinfachen.

Wie bereiten wir unsere Wohnung für die Reise vor?

Die meisten Hausfrauen glauben klug und richtig zu handeln, wenn sie die Fenster dicht verhängen, die Wollvorhänge herunterlassen, Teppiche aufrollen, Möbel einhampfern und mit Schutzküllen bedecken, mit Wasser gefüllte Gefäße aufstellen u. a. mehr. Und doch ist dieses wohlgemeinte Verfahren nicht das richtige. Nicht nur, daß es aus unserem sonst so behaglichen Heim eine graufähliche Oede macht, die bei der Heimkehr, wenn man vielleicht nach einer langen Bahnfahrt spät und ermüdet zurückkehrt, unbeschreiblich deprimierend wirkt — nein, diese Methode verfehlt auch ihren eigentlichen Zweck und ist sogar u. U. nicht ungefährlich. Man sollte die Wohnung so viel wie möglich im gewohnten Zustande belassen und lieber dafür sorgen, daß die Zimmer durch irgendwelche Vertrauenspersonen regelmäßig gelüftet, die Betten aufgeschüttelt und die Möbel und Teppiche geklopft bezw. „gestaubsaugt“ werden. Alles Einhampfern, mit Zeitungspapier bedecken, mit Mottensetzern und dergl. bestücken usw. ist nämlich ein mehr oder minder vergebliches Bemühen, die heimtückischen kleinen Zerstörer fernzuhalten. Im Gegenteil, in der oft wochenlangen völligen Ungepflegtheit einer nicht gelüfteten und verdunkelten Wohnung vermehren sie sich umso fröhlicher; der einzig erfolgreiche Kampf gegen die Motte ist der, sie aufzufüttern und für helle und frische Luft zu sorgen. Nebenbei sei bemerkt, daß das alte Wort: „Wo die Sonne hinkommt, kommt der Arzt nicht hin“ auch gerade für die in der Reisezeit verlassene Wohnung gilt. In den typischen Stielkluft dunkler, ungelüfteter Zimmer, in lange unbenutzt und unangerührt aufgestapelten Betten sammeln sich wahre Schwärme von Mikroben aller Art. Und endlich sind die dauernd heruntergelassenen Vorhänge oder geschlossenen Fensterläden, die zu keiner Tageszeit geöffneten Fenster sozusagen die freundlichste Einladung für die Herren Wohnungseindringer, die daraus mit Recht auf längere Abwesenheit der Wohnungsinhaber schließen. Nicht jeder hat diebeständige Schloß- und Klappvorrichtungen in seiner Wohnung, und nicht jeder ist gegen Einbruch versichert. Aus diesem Grunde, ebenso wie mit Rücksicht auf etwaige Feuergefahr, auf nicht zugedrehte Wasserleitungs- oder Gasähne usw. ist es nicht nur richtiger, sondern sogar unbedingt notwendig, daß die Wohnung jederzeit für eine Vertrauensperson zugänglich ist und auch regelmäßig betreten wird.

Annemarie Schäfer

47. Haupttagung des Odenwald-Klubs

Zur 47. Hauptversammlung des Odenwaldklubs hatte sich das alte Talerstädtchen Buchen im badischen Frankenland aufs schönste geschmückt; wer als Gast die Stadt betrat, war überrascht von dem farbenfrohen Eindruck unzähliger Fahnen und Wimpel in Reichs- und Landesfarben und überreicher Guirlanden und anderem Grün. Dazu machte der Himmel sein freundlichstes Gesicht und eitel Glanz und Licht lag über dem Feststädtchen.

Eine stimmungsvolle Einleitung zu dem großen Heimatfeste des Gesamtodenwaldklubs war am Samstag nachmittag die Weihe der Wiedereröffnung des Buchener Heimatmuseums. Das Bezirks-Museum, wahrhaft ein Kleinod des Frankenlandes, das von dem vor bald 2 Jahren verstorbenen unvergesslichen Hauptlehrer Karl Trunzer ins Leben gerufen worden ist, wurde nunmehr neu geordnet durch Prof. Dr. Rott in Karlsruhe und hat in seinem alten Heim, dem Steinernen Bau, der ehemals Kur-Mainzischen Kellerei, durch Direktor Reichel-Karlruhe einen würdigen Rahmen erhalten. Die Anfänge des Museums reichen zurück bis 1910. Zur Feier versammelten sich die Vertreter der Behörden, der Stadt und die eingetroffenen Gäste vom Odenwaldklub im Hofe zwischen dem Steinernen Bau und der mächtigen ehemaligen Seht-Scheuer unter dem Schattens herrlicher Kastanien. Musikvorträge der Stadtkapelle umrahmten die Feier, drei junge Mädel in schöner alter heimischer Tracht boten den Versammelten einen poetischen Willkomm. Der Bürgermeister der Stadt Buchen, Dr. Schmidt, begrüßte die zur Feier Erschienenen, die Mitglieder der Familie Trunzer, Vertreter der badischen Ministerien, der Behörden, der Gemeinde, der Lehrerschaft, des Odenwaldklubs und des Vereins Bezirks-Museum. Für den Beirat des Letzteren sprach Archiv-Direktor Albert; im Auftrage des badischen Kultusministeriums Ober-Reg.-Rat Dr. Asaf, ferner ein Vertreter der Kreisverwaltung und der Ehrenbürger der Stadt Buchen Präsident Wittenmann. Alle Reden waren getragen vom Gedankens der Heimatliebe und von dem Wert der Pflege heimischer Gesinnung und der Ehrfurcht vor den Alten. Der Bürgermeister der Stadt übernahm mit Worten des Dankes für all die schönen Worte das Museum in seinen Schutz.

Zu Ehrenmitgliedern des Vereins Bezirks-Museum wurden die Herren Prof. Karl Schumacher in Mainz, Ober-Reg.-Rat Dr. Asaf, Direktor Reichel und Prof. Dr. Rott ernannt. Ein Rundgang durch das neueröffnete Museum erschloß uns eine Fülle mit liebevoller Sorgfalt gesammelter und übersichtlich ausgestellt Gegenstände aus dem Leben der Dorfchuren. Auch die Gemälde-Ausstellung „Unser Odenwald im Bilde“ im alten Rathsaal fand nach ihrer Eröffnung ihre verdiente Würdigung.

Am Abend vereinigte sich der Odenwaldklub Buchen mit seinen Gästen, dem Hauptauschuß, der am Nachmittag eine Sitzung gehalten hatte, und den bereits erschienenen Ortsgruppen zur

Begrüßungsfeier in der Schützenhalle,

die bis zum letzten Pfingsten gefüllt war. Die Stadtkapelle Buchen, der Gesangsverein Liederkrantz weitekrantz miteinander zur Unterhaltung der Gäste und als begabte Solisten machten sich Frau Fichtl und Herr O. W. Berberich durch ihre Vorträge verdient. Herzliche Worte der Begrüßung richtete der Vorsitzende der Ortsgruppe Buchen, Kaufmann Mayer, in alle Gäste vom Odenwaldklub und an die Vertreter der Behörden. Landrat Rozjoll betonte die Notwendigkeit der Liebe zur Heimat und Vaterland; auf das herzlich aufgenommene Hoch erklang machtvoll das Deutschland-Lied. Die Grüße der Stadt übermittelte Bürgermeister Dr. Schmidt. Zu Ehren der Toten des Odenwaldklubs, unseres unvergesslichen Oberstaatsanwalts Rudi Wänzer, des ersten Vorsitzenden Dr. Gläffing, und des treuen Friedrich Löwe hielt der Vorsitzende des Odenwaldklubs Buchen eine tiefempfundene Gedächtnisrede, die lebhaft angehört wurde. Bürgermeister Daub-Darmstadt übernahm die Ehre der Bucherer Klubgenossen, die sich durch 25jährige Mitgliedschaft das Ehrenzeichen erworben haben; in deren Namen dankte Landrat Billmaier. Zu Ehrenmitgliedern der Ortsgruppe Buchen wurden die Darmstädter Herren Daub, Kissinger, Schödt und Dr. Göb sowie Hauptlehrer Weisfert von Mannheim ernannt. Letzterer sprach im Namen der neuen Ehrenmitglieder herzlichen Dank aus. Die Mädchengruppen des Jung-Odenwaldklubs von Eberbach und König boten durch ihre Volkstänze, Reigen und ihr Singspiel den Gästen willkommene Unterhaltung. Auf den Begrüßungsabend folgten in den verschiedensten Gaststätten der Stadt noch inoffizielle Nachfeiern.

Der Sonntag zeigte wohl bedeckten Himmel im Gegensatz zu dem strahlenden Vortage, allein das Wetter hielt und das Fest nahm einen schönen glatten Verlauf. Der Morgen brachte viele neue Scharen von Wanderern in die Stadt, neugierig auf den Blick auf dieses Auto seine menschliche Fracht, denn der Weg nach Buchen war gar weit.

Die Hauptversammlung vereinigte den Gesamtklub

In der Schützenhalle. Ein Gesangsvortrag der vereinigten Mannheimer und Darmstädter Gesangsabteilung eröffnete die Versammlung. Der Vorsitzende des Hauptauschusses, Hauptlehrer Weisfert von Mannheim, begrüßte die Versammlung, gedachte des kaum vergangenen Trauertages der 10jährigen Wiederkehr des Verfalls der Diktatur, erinnerte aber auch an die wertvolle Mitarbeit des Odenwaldklubs beim Wiederaufbau. Weitere Begrüßungen erfolgten durch die Herren Landrat Rozjoll im Auftrage des badischen Ministeriums des Innern, Forstrat Zimmer für das Hessische Finanzministerium und den Landesforstrat, Studien-Direktor Scheil für das badische Kultus-Ministerium, Forstrat Fichtl für das badische Finanzministerium, Kaufmann Stemmer-Darmstadt für den Hess. Verkehrsverband, Bürgermeister Dr. Schmidt für die Stadt Buchen, Stadtrat Schwarz von Mosbach für den Neckartal-Verkehrsverband, Oberstudien-Direktor Kissinger für den Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, dabei namentlich der Arbeit der Mann-

heimer- und Darmstädter Ortsgruppen für das Jugendwandern gedenkend, und endlich Kaufmann Mayer als Vorsitzende der Ortsgruppe Buchen. Begrüßungsschreiben und Telegramme waren eingegangen vom badischen und hessischen Staatspräsidenten, vom badischen und hessischen Finanzministerium, vom bad. Kultusministerium, von den Reichsbahndirektionen und Oberpostdirektionen des Klugebiets, von benachbarten und befreundeten anderen deutschen Wandervereinen, von den Ehrenmitgliedern des Odenwaldklubs und vielen anderen. Der Vorsitzende dankte herzlich für alle diese Grüße. Der Aufruf der Ortsgruppen ergab, daß 95 anwesend waren, die insgesamt 1976 Teilnehmer entsandt hatten, davon Mannheim allein 215. Der Vorsitzende gedachte zunächst der Toten des Klubs, den Bericht über die Klubtätigkeit 1928 erstattete der Schriftführer Studentat Dr. Göb, der ihn auch für die Dorfklubs vorlas. Es kann deshalb auf die Juni-Nummer der Vereinszeitschrift verwiesen werden. Neue Ortsgruppen des Klubs sind entstanden in Seligenstadt, Groß-Gerau, Merstein, Wallach und Rüdenau. Der Redner schilderte das Leben des Klubs, seine Wandlungen, Feste und sonstigen Leistungen, erwähnte dankend, daß Mannheim 7200 RM. für die Mannheimer Hütte bei Neckarsteinach angewendet hat; er gedachte der Errichtung des Ehrenmals in diesem Frühjahr, dem im Herbst der Neubau des Jhrigturmes auf dem Lärmfelsen, wofür 3000 RM. bewilligt sind, folgen wird. Besonders beherzigt möge seine Mahnung sein, für den Klub neue Mitglieder zu werben. Ueber das Rechnungswesen des Klubs berichtete der Rechner, Oberinspektor Schödt, dem Dank und Entlastung zu Teil wurde. Der Mitgliedsbeitrag bleibt wie seither mit 2 RM. Ministerialrat Guntz teilte mit, daß die Wegbezeichnung des Klugebiets geprüft und verbessert worden ist, Markierungen wurden von den staubigen Landstraßen verlegt, Anschlüsse hergestellt, Linien verlängert, sodas die demnächst erscheinende neue Wegbezeichnungskarte die Klubmarkierung in vereinfachter übersichtlicher Form zeigen wird; den unermüdet tätigen Markierern sagt er herzlichsten Dank für ihre Arbeit. Bürgermeister Daub berichtete über Verkehrsfragen und Kaufmann Stemmer machte hierbei empfehlend auf die Karte des Odenwalds aufmerksam. Der Vorsitzende des Jugendodenwaldklubs, Dipl.-Ing. Ries, dankte für die Bewilligung der Mittel für das Jugendherbergwerk und für die Arbeit des Verbands-

Jugendauschusses, er lud zum diesjährigen Jugendwandertag des Jugendodenwaldklubs ein, der am 18. August in Eberstadt stattfindet. Der Vorsitzende Weisfert dankte allen Teilnehmerstärtern.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die

Neuwahl des Vorsitzenden,

die auf Oberbürgermeister Rudi Müller-Darmstadt fiel. Lebhafter Beifall der ganzen Versammlung begrüßte das einstimmig gewählte neue Oberhaupt des Klubs; Herr Müller dankte sichtlich bewegt für die ihm widerfahrne große Auszeichnung und gab die Zusicherung, durch treue Förderung der Wandertage das ihm geschenkte Vertrauen zu verdienen. Zum Vorsitzenden des Wegbezeichnungsausschusses wurde Ministerialrat Guntz ernannt. Als neue Mitglieder in den Hauptauschuß wurden gewählt Direktor Schödt, erster Vorsitzender der Ortsgruppe Worms, Kaufmann Jakob Mayer in Buchen und Vermessungsstat Soltau in Sinsheim.

Zu Ehrenmitgliedern des Klubs wurden ernannt: Oberforstrat Krutina in Heidelberg, Geh. Rat Fey in Darmstadt und Kreisdirektor i. R. Wolff.

Die nächstjährige Hauptversammlung findet am 28. Juni in Dieburg statt; Badenhausen jog mit Rücksicht auf das freundnachbarliche Verhältnis zu Dieburg seine Bewerbung zurück. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Dieburg, Amtsgerichtsrat Becker, dankte der Versammlung. Nach kurzen Mitteilungen (die Volkslieder Sammlung des Odenwaldes, die „Spinnstube“ ist soeben wieder erschienen, die Dorfklubs kann durch die Post bezogen werden), konnte der Vorsitzende die Versammlung nach zweistündiger Dauer schließen.

Bei dem Festeßen, das die Vertreter der Behörden, der Ortsgruppen und die Mitglieder des Hauptauschusses vereinigte, sprach der neue Vorsitzende des Odenwaldklubs der Stadt und der Ortsgruppe Buchen herzlichen Dank für die warme, schöne Aufnahme aus. Sein Hoch auf Buchen fand freudigen Widerhall. Am Nachmittag stellte sich der gesamte Odenwaldklub zum Festzug auf, der durch die reich geschmückte Stadt, von Blumengrüßen empfangen, zum Festplatz führte, wo man noch bei allerlei Unterhaltung, Tanz, Darbietungen des Jungodenwaldklubs, die Zeit verbrachte. Oberstudien-Direktor Kissinger richtete hier markige Worte warmer Vaterlandsliebe an die Versammelten. In den Abendstunden ließ es dann von dem freundlichen Städtchen im Frankenland, das wirklich alles aufgeboden hatte, dankerküllten Herzens wieder scheiden. H. O. B.

Wandervorschläge

Tageswanderung

Schlierbach-Jiegelhausen, Tanzplatz, Münsel, Vinde, Heiligkreuzsteinach, Wolfgrube, Graun, Daröberg, Mannheimer Höhe, Redarsteinach

Sonntagsrückfahrkarte nach Redarsteinach 1.70 M. Omnibusabfahrt ab: 6.12, 7.00, 7.05, 7.34, 7.43, 7.50; Schlierbach-Jiegelhausen an: 6.12, 7.34, 8.03, 8.14, 8.28, 8.45 Uhr.

Ueber die Brücke zu der Kirche von Jiegelhausen. Ohne Markierung auf holperigem Pfad rechts abwärts bergan bis zur Einmündung in einen Feldweg. Auf diesem kurz links, der Weg ist eingegradet, dann rechts ab in den nahen Wald auf weiter aufwärts. Zuletzt durch ein Tannenwäldchen zum Tanzplatz, einem freien Platz, 1/2 St. Wegweiserstein. Den Weg rechts oben hin, bis nach 10 bis 12 Min. bei einer Wache ein Pfad links abgeht. Auf diesem um einen Horstgarten herum zum Münsel, zwei Horstgärten mit Brunnen. Von da mit der Hauptlinie 8, blauer Strich, durch einen Tannenwald abwärts zu den Stedenbrunnen links. Wechlich um Schöner Feld herum und wieder abwärts. Einmal an einem munteren Bächen auf, abermals an einem Brunnen vorbei, über eine Waldwiese und das Bächlein, legt auf Pfad hinauf zur Vinde, wieder 2 Horstgärten, 1/2 St. mit der Nebenlinie 10, gelbrotes legendes Kreuz, rechts eine hohe Wache, auf Pfad abwärts, am Waldrand hin über die Straße Wilhelmfeld-Altmendorf. Rechts die ersten Häuser von Altmendorf, links die von Wilhelmfeld. Kurz auf Pfad hinauf zum Wald, der Wald links. Rechts schöner Wald im Strindal auf Heiligkreuzsteinach und Altmendorf. Durch Feld und Biesen hinunter nach Heiligkreuzsteinach, 1/2 St. Münsel durch den Ort, mit gleichem Wegzeichen, über eine Wache ins Gierbachtal. Gleich rechts in mäßiger Steigung im Walde bergan zur Kreuzkirche, 20 Min. Hier direkt sichtlich Uebergang auf die Hauptlinie 7, rotes Kreuz. Schöne Offenwanderung mit schönen Ausblicken im Uferbachtal von Untermünselbach bis Heidebach, auf der Höhe Rosenbergs, Asteilschichte. Zur Wolfgrube Knotenpunkt mehrerer Wege, mit Wegweiserstein, etwa ab, 50 Min. Nach etwa 20 bis 25 Min. Vorwärts, das Wegzeichen macht unermittelte, eine Biegung links, um sich bald wieder sichtlich zu wenden. Auf dieser Höhe, beim sogenannten Grottenfeld, eine schöne Aussicht gegen Schönelen auf den Heiligkreuzsteinach und den Münsel. Nach kurzer Zeit rechts Grauner Feld und nach einigen Minuten bei einem Kreuzweg mit der Nebenlinie 10, rothbraun Kreuz, rechts hinauf nach Graun, 1 St. Durch den Keller, ohne Markierung auf der Straße nach Daröberg 8 Min. auf und wieder zum roten Kreuz. Sichtlich im Wald nach einige Minuten aufwärts, hierauf ab nach Daröberg, 1/2 St. Nach durch den Ort sichtlich auf der Straße nach Redarsteinach. Nach 10 Min. scheinbar das Wegzeichen rechts in den Wald ab und erreicht nach 5 Min. die Mannheimer Höhe, Eigentum des hiesigen Odenwaldklubs, für jedermann geöffnet. Von da hinunter nach Redarsteinach 25 Min. Redarsteinach ab: 13.17, 14.18, 20.09, 21.30; Mannheim an: 10.41, 20.21, 21.06, 22.30 Uhr. F. Sch.

Jubiläum eines ostpreussischen Städtchens

Am 1. und 2. September wird das unweit Wittenberg gelegene Städtchen Gutthad bei 600jährigem Bestehen feiern. Der Hauptort hat ein Netzwerk aus 1250 Häusern, in dessen Mittelpunkt ein bischöflicher Priester wohnt. Gutthad, ein Städtchen von rund 600 Einwohnern, ist eine Gründung der umständlichen Bischöfe. Ein imposanter Dom, der zu den ältesten und höchsten Kirchenbauten gehört und zahlreiche Lebenswunderlichkeiten besitzt, zeugt von der Größe des Städtchens. rd.

Wegweiser durch die Sommerfrischen und Wintersportplätze Ostpreussens

In der Reihe dieser vom Ostpreussischen Verkehrs-Bureau herausgegebenen Wegweiser ist soeben Band II (Oberspreewälder) neu erschienen, es folgt nunmehr mit den schon früher erschienenen (Band III Rügen und Band VI Tirol und Berarberg) der dritte in neuer Bearbeitung vorliegende. Die Wegweiser enthalten erschöpfende Berichte der einzelnen Gemeinden über: Ortsverhältnisse, Anschlüsse, Unterfaun und Bergflora (insbesondere die Privatgüter und Besondere Bismarck), Waldhäuser, Spartenkulturen, Dienstleistungen, Badeanstalten, Delikatessen, Sportmöglichkeiten, Unterhaltungen usw. so das sich der Sommer- und Wintersportmann sichtlich über alles Wissenswerte auf Grund dieser aktuellen Auskünfte informieren kann. Verlegbar durch das Ostpreussische Verkehrs-Bureau in Wien I, Friedwühlstraße 7 und durch jede Buchhandlung.

Aus dem Harz

Die erste Teilschneebahn des Harzes, von dem 300 Meter h. M. gelegenen Bad Harzburg zum Burgberg, wird am 16. Juli eröffnet werden. Die 190 Meter lange Bahn überwindet von der Talstation zur Bergstation einen Höhenunterschied von 185 Meter, so das die Harzburger Badegäste mit der neuen Bergbahn in eine Höhenlage von etwa 500 Meter gelangen werden. Die Talstation liegt in der Nähe des Kurhauses Bad Harzburg, unmittelbar an der Hauptstraße durch den Harz von Harzburg nach Nordhausen. Die Bergstation befindet sich neben dem Kurhaus der von Kaiser Friedrich IV. im 16. J. erbauten Rosenburg auf dem Burgberg. Das Tragwerk ruht auf nur einer etwa 20 Meter hohen Zwischenstütze. Die Rabinen sind nach modernen Gesichtspunkten gebaut, sie sind leicht und bieten infolgedessen den 19 Fahrgästen nach allen Seiten gute Aussicht. Die Fahrt dauert nur 2 1/2 Minuten. Für die Sicherheit der Fahrgäste ist durch alle modernen Sicherheitsvorrichtungen gesorgt, wie z. B. Trogliftbremse, Wagenkletter, Federbremsen, Windweiser usw. Die Waldschneebahn ist wie bei allen anderen neuen Drahtseilbahnen dieser Art in der Bergstation untergebracht. Es ist geplant, die Bahn später durch eine zweite, höhere Seilstraße bis zum Wolfenbau, dem bekannten Ausflugsort und Winterportplatz am Fuße des Brocken, zu erweitern. Die Harzburger Bergbahn ist die erste neuzeitliche Teilschneebahn in den deutschen Mittelgebirgen. Von der Bergstation aus hat man herrliche Aussicht auf Bad Harzburg, die Harzberge und das weite Vorland des Harzes.

Literatur

* Reichs-Wald-Adreßbuch. Nach amtlichen Quellen bearbeitet, 2. Ausgabe (Sonderausgabe für Auslandsdeutsche). Verlag: Reichs-Wald-Adreßbuch nach amtlichen Quellen bearbeitet v. m. b. G. O. Herz in G. B. Leipzig, Leipzig Straße 76. Etwa 1200 Seiten Großformat. Die 2. Ausgabe des bekannten Reichs-Wald-Adreßbuchs, eine Sonderausgabe für Auslandsdeutsche, ist erschienen. Welt über den Rahmen eines Adreßbuchs hinaus gibt das Reichs-Wald-Adreßbuch erschöpfende statistische Angaben über jedes deutsche Bad, jeden deutschen Kurort. Die Bezeichnung Adreßbuch ist für das sehr geschickt aufgearbeitete Werk mit seiner Fülle von guten Illustrationen in Kupferdruck eigentlich viel zu bescheiden. Das umfangreiche Werk, das in übersichtlicher Weise über die verschiedenen Fremdenverkehrsgebiete des deutschen Vaterlandes, über seine Heilquellen und klimatischen Vorzüge, über die landschaftlichen Schönheiten aller deutschen Gegend in Wort und Bild berichtet, hat einen hohen Propagandawert zum Nutzen des deutschen Fremdenverkehrs. Wenn im Vortext des 1200 Seiten starken Werkes, das übrigens auch über 4000 Adressen von Unternehmern enthält, als „vornehmstes Ziel“ die Unterhaltung der deutschen Fremden-Industrie genannt wird, könnte man diesen Satz dahin ergänzen, das der deutsche Fremdenverkehr-Werbung kein besserer Helfer und Förderer an die Seite gestellt werden kann als dieser Rentier in weiß-grünem Gewände. Die absolute Jüngerlichkeit und Gründlichkeit des Gesamtinhalts wird durch amtliche Überprüfung (Kur- und Badewerwaltungen, Verkehrsverbände, Reichsanstalt für Landesaufnahme, Reichsapparatministerium) gewährleistet.

* Nord-Süd-Plan. Ueber die schnellsten Reiseverbindungen von Nord- und Westdeutschland über Frankreich und Mainz nach und von dem Schwarzwald und Bodensee sowie nach und von der Schweiz und Italien ist eine Druckschrift erschienen, die durch den Badischen Verkehrsverband Karlsruhe kostenlos erhältlich ist.

Rauensteins Wanderkarte der Ostlichen Hochalpen 1:250 000 in 2 Hälften ist soeben zu Beginn der alpinen Reisezeit erschienen. Diese beiden prachtvollen, nach neuer Gebirgsgebung vollständig neu bearbeiteten Karten sind ein in hervorragendem Maße sorgfältig bearbeitetes Werk aus dem berühmten Rauensteiner Hochalpenwerk in 6 Hälften. Das nördliche Blatt reicht von Kempten-Tölz im Norden bis Trient im Süden, von Jenbach im Osten bis Chail im Westen; das südliche vom Oberrhein im Norden bis zum St. Martin im Süden, vom Toiten Gebirge im Osten bis zum Wengen im Westen. Durch diese Abgrenzung war es möglich, die bevorzugten Alpendistrikte von Oberbayern, ganz Tirol, Salzburg, Kärnten, Engadin und die Dolomiten auf diesen 2 Hälften, von je 72-78 cm Größe herauszuheben. Besondere Wert ist auf die Eintragung der Schutthäfen und Nebenschneefelder gelegt, die so genau ist, das vielfach auf Hinweise von Spezialisten verzichtet werden kann. Die Karten sind durch alle Buchhandlungen oder direkt von der geographischen Verlagsgesellschaft und Druckerei Rudolph Rauenstein KG, Frankfurt a. M. zu beziehen.

Bäder und Reiseziele

Schwarzwald

Alpirsbach im idyllischen Kinzigtal!
(Württg. Schwarzwald)
Gasthof, Pension „Zum Bahnhof“
Gemütlicher Ferien-Aufenthalt in nächster Nähe des Waldes!

Im reizenden
Schwarzwaldstädtchen **Alpirsbach**
finden im schön gelegenen Gasthof zum „Grünen Baum“
Sommergäste herrlichen Aufenthalt. Pension A. 4.50 bis A. 5.—
Besitzer: Carl Frey.

Alpirsbach, Hotel Löwen-Post
Eleg. Haus am Platz. In sämtlichen Zimmern Hochwasser.
Wohlig. Preise. — Forellenzüchterei.
Besitzer: Ernestine Schaefer.

Altensteig Württemb. Gasthof u. Pension zum Bahnhof
2 Minuten vom Walde. Schöner Sommeraufenthalt. Weiche
Terrasse. Beste Verpflegung. Pensionpreis Mt. 4.50. Fern-
sprecher 24. Besitzer: Ernst Häfner.

Altburg bei Calw Gasthaus u. Pension z. Lamm
Württ. Schwarzwald. 600 m. Höhe. Ruhig, gute 3
Dörfler. Dürftige Umgebung. Weiße, gute Verpflegung.
Penl.-Preis 4.—5 Mt. Tel.: Frau Marie Braun (Tel. Calw Nr. 144)

Baden-Baden

Hotel Stadt Straßburg
Telephon 1402 bis 1405
Das führende Familienhotel in der Sophien-Allee.
Alternativ den Bädern gelegen.
Besitzer: F. Höllischer

— Das ganze Jahr geöffnet. —
Regina-Palast-Hotel

Hotel Zähringer Hof das bekannte
Familienhotel im
eig. Park gelegen.
Modernster Komfort. Eigene Thermalquellen, Einzelboxen.
Pension von A. 11.— an. Telephon 18084.

Hotel „Salmen“ gut bürgerliches Weina- und
Bierrestaurant. Bekannt gute
Verpflegung. — Pension von
A. 7.50 bis 10.—. Zimmer von A. 3.50 an.
Telephon 856. Besitzer: Karl Reinbothe

Hotel Schwarzwaldhof Gut bürgerliches Haus
nächst d. Badenanstalt.
u. Kuranlage. Das ganze Jahr geöffnet. Fisch. Was. in all. Zimmern
Wein- u. Bier-Restaur. Moninger Export — Dortmund. Union
Fernsprecher 8. Besitzer: A. Wäldele.

Hotel Augustabad gut bürgerl. Haus nächst den
Kur- u. Badenanstalt. m. Münch.
Bier- u. Speiserestaurant. Bekannt für vorzügl. Küche. Zimmer
v. A. 2.50, Pension v. A. 7.— an. Touristen besond. zu empfehlen.
Telephon 871. Besitzer: A. Degler

Der Sellghof Höhen-Großkaffee mit
Terrassen-Restaurant
Inmitten der neuen Golfplätze.
Durch Neubau wesentlich vergrößert.

Hotel goldener Löwe Baden-
Lichtental
Ruhige Lage. Großer Park. Pension A. 7.50 bis 9.50
Telephon 113. Inhaber: J. Schulmeister

Baden-Baden Gasthaus und Pension „Zur Sonne“
Bürgerliches Haus, nahe am Walde. Fremdenzimmer v. A. 3.—
Pension von A. 6.50 an. — Straßensituation. Terrasse. —
Telephon Nr. 1907. Besitzer: W. Höfner.

bei Freudenstadt
Baiersbronn Bahnhof-Hotel
Schöne Fremdenzimmer. Weiche Terrassen. gute Verpflegung.
Pension. Wohlige Preise. Teleph. 24. Besitzer: Karl Moritz.

Höhenluftkurort **Bernbach Gasthaus u. Pens. „z. Bären“**
Dort im Walde gelegen. Schöne Hausf. Lage. prächt. Sommer-
aufenth. f. Kurgäste u. Touristen. Zimmer m. Hoch. Was. Gute Ver-
pfleg. Penl.-Pr. 4.50 A. Tel. 14 Dörrenalb. Tel. Nr. 14. Besitzer: H. Schaefer.

Station Himmelsbach (Höllentalbahn)
Buchenbach Gasthaus zum „Adler“
— Ruhig, gutes Haus am Platz
5 Min. v. Walde entf. Pensionpreis für Juni u. Juli 5.50 A.
Ein. Schlafst. Tel. Kirchstr. 24. Empf. W. Hörner, Bader.

Calmbach b. Wildbad, Gasthof u. Pension „Gold. Anker“
Für Erholungsstudee besond. zu empfehlen. Schöne Fremden-
zimmer, 3 Z. mit H. L. u. w. Wasser, schöner Speisesaal. Garten-
neuartige Regenbahn. Wohlige Preise. Besitzer: Otto Hartz.

Calw Schwarzwald (Nagoldthal) Gasthof z. Bären a. d. Nagold
in nächst. Nähe des Waldes. Ruhig, gutes Haus
Eig. Schlafst. gute Verpfleg. Neu eing. schöne Fremdenzim-
mer. Garten, eigene Radfahrst. Pensionpreis von A. 4.50 an.
Telephon 193. Besitzer: Carl Schaefer.

Calw Schwarzwald (Nagoldthal) Gasthof zum Hirsch
in nächst. Nähe des Waldes. Ruhig, gutes Haus. — Eigene
Schlafst. Beste Verpflegung. Schöne gr. Zimmer. Pension-
preis A. 4.50. Telephon 91. Besitzer: G. Schäfer.

Calw Schwarzwald (Nagoldthal) Gasthaus zum Löwen
Nähe des Waldes. — Schöne, sonnige Fremdenzimmer mit
großer Terrasse. — Gute Verpflegung. — Eigene Schlafst. —
Pensionpreis A. 4.50. Telephon 198. Besitzer: Emil Hammer.

Calw (Schwarzwald) Gasthaus u. Café „Zum Schwanen“
5 Min. v. Wald. Schöne, sonnige Fremdenzimmer, gute Ver-
pflegung. Pension-Preis 4.50 Mark ohne Nachmittags-
kaffee. Voranmeldg. erwünscht. Tel. 108. Tel.: Friedr. Maier.

Dobel Höhenluftkurort, 720 Meter ü. d. M.
Hotel und Pension Funk
— Ruhig, gutes Haus —

Dobel Gasthof und Pension „Zum Ochsen“
Neugebaut 1927—28. — Staudfreie Lage. Schöne luftige Fremden-
zimmer, moderner Speisesaal mit Nebenräumen. Terrasse. Auto-
Park. Eigene Nebeneinr. Besitzer: Ernst Schütz.

Dornstetten bei Freudenstadt (700 m ü. d. M.)
Gasthof u. Pens. „z. Blume“ Tel. 53
Bem. bester Gasthof der Gegend. Ruhige Lage in der Nähe
fl. Tannenwald. Im Hause angechl. großer Obst- u. Nutz-
garten. Gelegen. zu Sonnenbädern. Bekannt d. Butterfische u.
Forellen. Pensionpreis A. 4.50 (ab 15. Juni bis 30. Aug. A. 5.—)
Zimmer teilw. H. Wasser. Wasserf. Prof. d. Hof. Dr. Müller.

Ebersteinburg Höhenluftkurort, herrl. Aus-
sicht, Post-Autobus, Bad-
Baden - Gernsbach Haltest.

Waldkurhaus Wolffschlucht
Anerkannt gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise. Jagd-
und Fischergelegenheit. Eigenes Auto. Telephon Baden-
Baden 492. Besitzer: Wilh. Spielmann.

Hotel Krone mit Schweizerhaus
Altbekanntes Haus, vollst. renoviert. Ruh. Lage am Wald. Eigene
Jagd. Telephon Baden-Baden 179. Besitzer: B. Falk.

Waldfrieden Pension, Kaffee, Restaurant, am Fuße d. Ruine
Tel. Baden-Baden 1977. Bes.: Karl Lanzmann

Enzklosterle b. Wildbad, 800 m ab dem Meer
Gasthaus u. Pens. „z. Enzthal“
In ruhiger, herrlicher Lage, umgeben v. Nadelnwald. Moderne
Zimmer, schön. Garten. Bekannt vorzügl. Verpflegung u. Getränke.
Eigene Nebeneinr. Telephon Nr. 4. Besitzer: W. Wöhling.

Frauenalb König v. Freuden. Pension von
Mark 5.— an. — Schöne Fremden-
zimmer. Bad. — Eigene Schlafst. —
Telephon Warrach 8. Besitzer: Friedr. Bärle.

Freudenstadt Gasthaus zur Stadt Freudenstadt
am Promenadeplatz. Tel.: Chr. Wälde.
Bürgerl. Fremd.-Zimmer. Gute Speisen u. Getränke. Touristenverkehr. Zentralholz.

**Freudenstadt Wald- u. Kurhotel
Stöckinger**
Frühlich gelegener, ruhiger und freundlicher Aufenthalt bei vor-
züglicher Verpflegung. — Wohlige Preise. — 40 Valfanzimmer.
Auto-Verlegen. — Telephon 97.

Gersbach zwischen Schwetzingen u. Todmoos
geleg. — 900 Meter.
Katholische Schloßf. — Gersbach.
Café und Pension „Zur Mühle“
Sonnige Lage. Anerkannt gute Küche. Bad. Telephon 5. Pen-
sionspreis 5 A. Prof. Besitzer: Julius Badleiter.

Billige Pension im Schwarzwald!
In niedl. Schwarzwaldort, 850—900 m, Nähe Südalpenbahn,
dem schönsten Teil der Büchelstraße. Vorterrassenplatz u. schön.
Gärten, billige, gute Pension mit Hochwasser. Pension von 4.50 A.
an, in neu renov. Hause mit gr. schattigen Garten zu vergeben.
Adolf Siegart, Gießweller, (adl. bad. Schwarzwald).

Herrenalb Schwarzwald-Hotel (Janzel Haus) Telephon 1
gegenüber d. Kurhaus. Vorzügl. Verpf. Groz. Terrasse, Café.

Heselbach b. Klosterreichenbach 10 Min. v. Badbad Klo-
sterreichenbach entfern.
Gasthof u. Pens. „z. Anker“ Schöne Fremdenzim. m. vorzügl. Betten,
gute Verpf., Schwimmb. u. Regen. in
nächster Nähe von unferem Hause. Autoverleg. Telephon Nr. 82.

Hirsau Kurhaus Waldlust Bleiche
Angenehmer Aufenthalt mitten im Tannenwald. Gut bürgerl.
Haus. Gute Küche und Keller. Sitzenplatz für schöne Ausflüge
in herrliche Umgebung. Preis Mt. 4.—

Hirsau Pension Klosterle Hirsau
(Württ. Schwarzw.) — Neu renoviert!
Bekannt gute Küche, Bad, Hochwasser. Pensionpreis: Mt.
Juni 10 A. 4.—, Juli, August 10 A. 4.50.

Hirsau Schwarzwaldhotel „Löwen“
Zentralheizung — fließendes Wasser — Wädr. — Rein bürger-
liche Küche. — Pensionpreis von A. 6.— an. — Autoverleg. —
Telephon Nr. 22. Besitzer: Otto Stoh.

Hirsau Gasthaus und Pension „Waldhorn“
Gut bürgerl. Haus. Neu renov. Bekannt durch gute Küche u.
Keller, Tägl. frische Nagoldforellen. — Nebeneinr. — Autoverleg.
Pension von A. 5.00—6.00. Tel. Calw 24. Tel.: Gün. Sattler.

Kälberbronn Gasthof und Pension zum
Schwanen, altbekanntes Haus
Höhenluftkurort b. Freudenstadt, St. Dornheiden, 740 m ü. d. M.
Ringumgeb. u. prächt. Tannenwald. Ebene, geschützte Lage.
Eig. Bäder, Bl. Dr. Tel. Amt L. Gaus. Tel.: Max Heise.

Kappelrodeck (Schwarzwald)
BAHNHOF-HOTEL
Gutes Haus, schöne Zimmer, ruhige Lage, gute Küche u. Keller,
selbstges. reine Weine. — Pensionpreis A. 4.— bis A. 6.—
Besitzer: D. Bermed.

Klein-Enzhof bei Wildbad, Stat. Calmbach
Gasthof u. Pension Fr. Hartner
Mitten im Walde, sehr ruhige Lage. Eigene Mischwirtsch.
Jagd, Fischer- und Jagdgelegenheit. — Wohlige Preise. —
Radio. — Telephon Wildbad Nr. 35.

Klosterreichenbach (Ob. Freudenstadt)
„Gasthof und Metzgerei zum Adler“
Gut bürgerl. Haus, schöne große Fremdenzimmer, Saal für Vereine
u. Gesellschaften. H. Küche u. Keller, in direkter Nähe des Waldes.
Broschüre durch den Besitzer: Adolf Zerkler.

Luftkurort Klosterreichenbach Württemberg
Murgtal
Pension Hornberger
Gut bürgerl. Küche, fließend. Wasser. Pensionpreis Mt. 4.50.

Langenbrand Schwarzwald
(Murgtal)
Gasthof mit Metzgerei „zum Ochsen“
Neu umgebaut, schöne luftige Zimmer, gute Ver-
pflegung (Forellen). Wein und Bier. Mäßige Preise.
Telephon Nr. 9 Forbach. Eigentümer: August Geiser.

Lautenbach (i. Renchtal) Gasthaus u. Pension „Kreuz“
Gut bürgerl. Haus. Großer Speisesaal. Veranda. — Bäder. —
Gute Verpflegung. — Forellen. — Pensionpreis v. A. 4.50 an.
Besitzer: Welfm. Maier.

Lautenbach b. Gernsbach im Murgtal
Gasthaus u. Pens. „Zur Sonne“
Straußr. waldromant. kein Autoverleg. Neuzeitl. einger. Fremd-
zim. Hoch. Was. Bad l. Gaus. Hoch. u. Sonnenbad. 3 Min. v. Gaus.
4 Bäder. Preis 4.50 A. l. Juni—1. Sept. 5 A. Bes.: Friedr. Wöhling.

Lautenbach (Schwarz) Gasthof u. Pension z. Schwanen
Gutbürgerliches Haus, vorzügl. Verpflegung. Pension von 4.50 an
Tel. 48. Oberfr. Badkat. Lautenbach (Rechtal, Bad.), J. O. Seifert.

Bad Liebenzell
Fremdenheim „Luise“
Das ganze Jahr geöffnet. Nächst Kurpark, Wald u. Bädern. Behagl.
einger. Zimmer mit u. ohne Verpfleg. l. kurz. od. läng. Aufenthalt
Stül. hochgel. parlat. Garten, staubfreie Lage. (Liegekur). Gut-
bek. Küche. Pr. A. 5.— bis 5.50 b. 4 Mahl. Näh. d. Bes. L. Schönlein Wwe.

Marxzell im Holzbachtal
Schwarz-Station Marxzell 5. Marktstraße
Gasthof und Pension „Bergschmiede“
Pension Mt. 6.—. Geringe Lage mitten im Wald.
Telephon Warrach Nr. 5. Besitzer: Hermann Ringer.

**Marxzell Gasthaus und Pension
„Zur Marxzeller Mühle“**
Neu eröffnet. Fremdenzimmer mit fließendem kalten u. warmen
Wasser. Zentralheiz. Bad. Tel. Nr. 1. Ausb.: Hermann Brand.

Moosbronn Gasthof u. Pens. „Althof-Linde“
a. Fuße des Waldberg u. Bergfried (500 m ü. d. Meer). Völl.
Herrenalb. Vorzügl. Aufent. Ruhiger. Verpfleg. zu bill. Tages-
preisen. Wald u. Wieseln direkt am Hause. Elektr. Licht. Bad.
Schöne sonnige Zimmer, Landweilch. Tel. Saal nach vorher.
Anlage. Tel. Herrenalb Nr. 101. Tel.: F. Raben Wwe.

Muggenbrunn
Höhenluftkurort, 974—1120 m, Zentral gelegen, zwischen Feldberg
u. Belchen. Geschützte, sonnige Lage, engumkränzt von herrlichen
Tannenwäldern. Täglich viermal Postautoverbindung Freiburg-
Schönau. Prospekte und Auskunft durch den Verkehrsverein.

Gasthaus u. Pension „Zum Adler“
Schöne Fremdenzimmer — Warmwasser — Heizung — Vorsaison
A. 3.—, Juli und August A. 5.50, Tel. Todtnau 83. Bes.: A. Habitzel.

Hotel Mummelsee
Vorterrassen u. Telephon über Amt Mern. 1096 m ü. d. M.
Bahnhof Mern. Schlafsaal. Kraftfahrverbindg. von Station
Mern und Mühl. Neu eröffnet. Inhaber: Carl Bärle.

Luftkurort Nagold
(Württ. Schwarzwald)
423 m über dem Meeresspiegel, an d. Bahnh. Plörsheim — Hoch-
Freudenstadt (direkt D-Zug-Verb. v. Rheinland), geschützte Tal Lage
an der Nagold und Waldach, im Kranz herrlich. Tannenwälder.
Familienbad, elektr. Licht, Lohntänntäler, Fischerrei, Reit- und
Rudersport. Erstkl. Hotels und Gasthäuser.
Auskunft und Prospekt durch Fremdenverkehrsverein.

Luftkurort Nagold Gasthof und Pension „Zum Löwen“
Neu renoviert. Erholungsbedürftige finden sehr gute u. reichl.
Verpflegung bei angenehmem Aufenthalt. Pension A. 4.50—5.—.
Autoverleg. Privatgarten. Tel. 91. Tel.: Franz Zurlenbur. Ros.

Nagold Schwarzwald
Gasthof u. Kurh. Waldlust
Sonn. Lage, 10 Min. v. d. Stadt, im Walde geleg. Hochl. einger. Tages-
räume u. Fremdenz. B. Weller, Bad. Heizung, vorzügl. Küche. Penl.-
Preis v. A. 5.— an. Broschüre gratis. Telephon 114. Tel.: Carl Frey.

Schwarzwald

Luftkurort Neuenbürg Haus Paschke
 an der (Schwarzwald) — Station zwischen Pforzheim u. Wildbad,
 idyll. u. Bergbau geogr. Gr. Veranda u. gr. Garten, wunderschön,
 Kuchentisch, wasser. Bad, sonnige Zimmer mit u. ohne Fenster.

Neusatz im Schwarzwald
 zwischen Dabel und Herrnsbach
Gasthof und Pension „Löwen“
 Anerkannt idyllischer Sommeraufenthalt!
 Die für Bürg. ruhige, herrliche Höhenlage, herrl. Verpfleg.,
 moderne Einrichtung. Pensionpreis 20. 4.50. Tel.: 2. 3. 3033.

Billiger Kurverbleib im Schwarzwald
Neusatz bei Herrenalb, 620 m ü. M.
Familienpension
 Waldweg, 4 reichl. Wohnstellen, 2. 4.50. Carl Pfeiffer III

Luftkurort Oberkirch i. Schwarzwald
Hotel u. Pension „Obere Linde“
 Vornehm und bekanntes Haus, besteht seit 1899,
 45 Betten, fließ. kalt und warm Wasser, groß. Terrasse, nebst
 herrl. Anlagen — Tennis — Garage. — Pensionpreis
 Mk. 2.50. Besitzer: Z. Dillger. Telefon 87. Keine Kurtaxe.

Station Elzach und Korbach, bad. Schwarzwald
Oberprechtal Gasthof und Pension „Zur Adler“
 Gut bürgerl. neu einger. Haus, 112 Wohnz. u. K. u. Toiletten,
 elektr. Licht, Anz. u. K. u. Toiletten, Tel. 1. Frau u. K. u. Toiletten, 2. Frau u. K. u. Toiletten, 3. Frau u. K. u. Toiletten.

Obertsroth Gasthaus z. Rose
 Billiger Kurverbleib. Geräumige Fremdenzimmer, im herrl.
 idyll. Murgtal, am Fuße von Schloss Oberstein, Bahnhofsstation
 Speierstein. Pensionpreis 4.50. A. Tel. 276. Tel.: B. 3033.

Station Orlau. Gasth. z. Löwen (350 m ü. M.), in
Oberreichenbach idyll. Höhe d. Tannenwaldes, gel. Ort. (ein
 Dorf. Lage sehr erholsam, Pensionpreis v. 4.50 A an.
 Auswärtige Fremdenzimmer. Für Vereine u. Familien
 empfehl. Preis 1.20. Garage. Tel. Orlau 715. Tel.: Karl Müller.

b. Lehr (Badischer Schwarzwald)
Reichenbach Gasthof u. Pension „Zur Krone“
 Gut bürgerl. Haus, mod. einger. Fremdenzim. Anerk. vorz. u. g.
 Verpflegung. In nächster Nähe des Waldes, Pension 4.50 A.

bei Freudenstadt
Schopfloch Kurhaus Schübel
 Neuerbautes Haus mit 20 Betten. Zimmer mit fließendem Wasser.
 Herrliche ruhige Lage. Tannenwald in nächster Nähe. Pension
 Preis pro Tag von 24.50 an. — Preisliste.
 Besitzer: O. Schübel. Telefon Nr. 34. Amt Dornstetten.

Höhenluftkurort Salsbach Gasthaus zum „Löwen“
 Post-Golf-Club, Stat. Unterreichenbach, Linie Pforzheim-Gaim,
 610 m ü. M. Telefonamt. Idyll. gel. Ort. v. Tannenwald
 rings umg. Angen. ruh. Sommeranstr. i. Kurgasse d. vorder
 Verpflegung. Pensionpreis 4.50. Inhaber: Chr. Rapp.

Salsbachwalden Höhenluftkurort am Fuße der
 Horngründe, Postautobusbindung,
 mit Station Salsbach. — Gasthaus und Pension „Liedhölle“
 a. eine in die best. Gegend gel. Gut bürgerl. Haus. Neuzell
 eing. Pension v. 5 A an. Tel. 21 Salsbach. Tel. G. Rösser, Salsbach.

Schenkenzell Gasthof u. Pension
„Zum Ochsen“
 Besitzer: Jos. Hirscher. Telefon 2. 3033. 10. N. 10000000000.
 Haus mit bef. gut bürgerl. Küche u. Keller. Schöner Saal für
 Vereine u. Gesellschaften. Fremdenzimmer. G. u. K. u.
 Toiletten. — Herrsch. u. Toiletten. — Autogarage. Bad im Hause.

Bahnstation an der Linie Neusatz-Freudenstadt
Schenkenzell Gasthof u. Pension „Sonne“
 Gut bürgerl. Haus, ruh. herrliche, sonn. Lage. Herrl. Verpflegungs-
 preis. Man verl. Preis. Tel. 2. 3033. Tel.: 2. 3033. 10. N. 10000000000.

Besuchen Sie Scheuern die Perle vom Murgtal!
Gasthaus und Pension „Zum Auerbach“, Reiterbau, Golf,
 neueste Fremdenzimmer, fließ. Wasser, Bad im Hause. Anerkannte
 Verpflegung, möbl. Dreifach-Zimmer, K. u. Toiletten. Tel.: 2. 3033.

Privatpension **Scheuern** bei Gernsbach
 Haus Nr. 25 Schöner Parkanwesen mit 4 Wohnz. u. K. u. Toiletten
 v. 4.— pro Tag. Frau Friedr. Seidel

Höhenluftkurort, 3 km oberhalb Bad Teinach
Schmieh (300 m ü. M.) Gasthof „SCHNÖBLICK“
 Stat. Bad Teinach, inmitten d. Tannenwald, ruh. Haus m. herrl.
 Verpfleg. 1924 neu erb. Idyll. ruh. Zimmer, gute bürgerl. Küche,
 möbl. Preise. — Kurgasse und Touristen bekant. empfohlen.
 Telefon Bad Teinach Nr. 30. Besitzer: M. Höcher.

b. Vahr, Ortsteil **Seelbach** Gasth. u. Pens. „z. Engel“
 Schöne Fremdenzimmer, (Bad im Hause), herrliche u. gute
 Verpflegung. Eigene Schenke. Pensionpreis v. 4.4.— an.
 Romantische Gegend. Besitzer: Fr. Heinze.

1921 m ü. M., Postautob. v. Freiburg mehr-
Todtnau mal täglich, in nächster Nähe des Feldbergs geogr.
 Subalpines nach Süden geöffnetes Hochtal, m. 100
 Meter hoch, Wasserfall u. prachtv. Alpenpanorama
Gasthaus und Pension „Zum Engel“
 Gut bürgerl. Haus. Anerk. beste Verpflegung bei mäßigen Pensionen-
 Preisen. Prospekt. Tel. Todtnau Nr. 6. Bes.: Ose. Klingele Wwe.
Hotel und Pension „Zum Stern“
 bietet bei mäßigen Pensionenpreis angenehmer Aufenthalt. Telefon
 Todtnau Nr. 10. Näheres u. Prospekt durch den Bes.: Paul Brender.

1136 m ü. d. M. — Station
Hotel a. d. Thurner Hinterzarten — Hölzentalbahn
 Herrlicher Erholungsaufenthalt. — Pension v. 20.5.— an. — Freie
 An- u. Abfahrt u. Station Hinterzarten, monatlich täglich dreimal Kauten-
 verbindung. Telefon St. Wälden Nr. 10. Wirts. Robert Herrmann

Ein ruh. u. idyll. erholtes Mtl. findet ein schönes Plätzchen in
Unterbaldingen im Gasthaus „zur Sonne“
 Nähe am hochgelegenen Zoolbad Europas. Pensionpreis 4. A.
 Preisliste liegen zur Verfügung. Besitzer: Josef Wier.

500 m hoch
Lothar **Vöhrenbad**
 aus dem Schwarzwald
 von herrlichen bewaldeten Bergen eingeschlossen.
 Auskünfte u. Prospekt durch Verbandsverein.

Bahnstation Bad. in
Kurhaus Burg Alt-Windeck idyll. Höhenlage, 410 m
 über dem Meer. neu erbaute Veranda mit herrlicher Aussicht in die
 Rheinebene. Gute Pension. Schwarzwaldkureisen zu Leb. Zögern.
 Mk. 2.50. Preis. Tel. u. Postämter Nr. 10. Wirt. W. B. Bracht.

Wildbad Hotel Kühler Brunnen
 Gut bürgerl. Haus. Großer Saal. Garten. Anerk. vorz. u. g.
 Verpfleg. Pension 4.50 an. Autogarage. Telefon 74. Tel.: 2. 3033.

Bad Wildbad Hotel u. Weinrestaur.
Goldenes Roß
 In nächster Nähe des Kurplatzes, Bäder und Veranda. Gut
 bürgerliches Haus. Kautaxe. Tel. 2. Tel. 2. 3033. 10. N. 10000000000.

Stat. Altspeyer, h. Frauenstadt, 517 m ü. M.
Wörnersberg „Kurhaus Anker“
 Gut bürgerl. Haus, ruh. herrliche Höhenlage, umgeben v.
 pr. Tannenwald. Gr. Garten u. Haus. Eig. Park u. Schwimmbad.
 Pension v. 4.50. — Tel. 2. 3033. 10. N. 10000000000. G. u. K. u. Toiletten
 in nächster Nähe des Waldes abgeleitet. Tel.: Chr. Seeger.

Schwarzwald!
Sanatorium Schloß Wildberg
 Linie Pforzheim-Nagold — 480 m
 Innere, Nerven, Frauenleiden, insbeson-
 dere Störungen in den Wechseljahren,
 physikalische, individuelle Behandlung,
 Entgiftungskuren und Masturgen,
 Erholungsstation, modern ausgerüstet.
 Aerztl. Leitung: Seb. San. Rat. Dr. von Koppstein.
 *8810 Elm97

Odenwald

a. d. R. — Hochstädtort
Auerbach Wiemers Waldrestaurant
 Essen, Wein, Gerichte, u. Vereine. Prima Wein, Hofweine, Garb.
 Küche, Kuchentisch, Gr. Kaffee, Rumkuchen, Joh. Frauenl., ein W. Wiemer

i. Odenwald
Birkenau Gasthaus v. A. Eberle
 In Nähe idyll. Waldungen u. Käiser. Gute, herrliche Pension

Fürth i. Odenw. Gasthaus u. Pension z. Waage
 Schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer mit herrl. Aussicht.
 Für Vereine, groß. Saal. Moderne Baderkochtisch mit elektr. Licht,
 herrliche Ruhe u. H. Kuchentisch, 2. 3033.

Wer sich richtig erholen will, gehe ins
Gras-Ellenbach „Hotel Siegfriedbrunnen“
 420 m ü. M. — 15 Min. v. d. Station Wahlen i. Odenw.
 Gutes Haus, keine künstl. Aufmachungen, salzer. Natur, Brot
 wie vor 100 Jahren. M. Kuchentisch, Pension möbl. Preise.
 Telefon: Wahlenbach Nr. 21. Tel.: 2. 3033.

HEIDELBERG
Park-Hotel-Café „Haarlass“
 Pension — Wochenenda
 Der beliebte Ausflugsort
 Mittwoch — Samstag — Sonntag
 mittags ab 4 Uhr und abends ab 8 Uhr
 Gesellschafts-Tanz im Freien

„Jägerhaus“ b. Heidelberg
 Das herrliche Wäldchen der Mannheimer. Strandbad, herrliche
 Terrasse a. Neckar. Idyll. Saal. u. Küche. Ganz eig. Fremdenz. Kirch-
 wald, keine Ruhe. Tel. 2. 3033. Wirt. Beiler, früh. Brot-Kauf-Geld, Eisen

Molkenkur - Heidelberg
 Restaurant und Kaffee i. Ranges — Eigene Konditorei
 Größtes u. schönstes Terrassenrestaurant, vornehm eingerichtete
 Säle für Feste, u. a. m. Weitberühmter Aussichtspunkt
 Das führende Haus der ansehnlichen Küche
 Heinrich Damm, 1

b. Hoppenheim
Gasth. u. Pens. „Zur Juhöhe“
 Gut bürgerl. Haus, 200 m ü. d. M., direkt a. Wald geogr.
 neu eingericht. Fremdenzimmer mit fließ. Wasser, Wasser,
 Bad, elektr. Licht, gute Verpfleg. Von Hoppenheim ab. Posten-
 bahnhof i. D. Autogarage. Telefon: 2. 3033. 10. N. 10000000000. K. u. Toiletten
 v. 4.50 an. — Preisliste b. Tel. Whem Halle

HÖCHST I. ODENWALD
 DER IDYLISCHE
 LUFTKURORT

 OITZBERG BREUERS
 Ferienaufenthalt!
 24. Wohn- u. Schlaf-
 zimmer, en. Küchen- u.
 Garaboden, ab 1. 8. 1.
 40 Wohn. bis zu 10.
 Franz. Kaffee, Obst, G. u. K. u. Toiletten
 Odenwaldweg 8,
 70111

Luftkurort Kirch-Brombach i. Odenwald
 290 m ü. d. Meer
Gasthaus u. Pension „Zum Odenwald“
 Herrl. waldreicher Gegend. Gute Pension, 4 Wohnz. u. K. u. Toiletten
 Preis Tag 4.50 A. H. V. M. Gildenbücker. Tel. Amt Riedel Nr. 29

Stahlbad König i. Odenw.
 Kurhaus Gustav- u. Marienquellen
 Pension — 5 eigene Quellen für Bade- u. Trinkkuren bei
 Blutarmit, Bleichsucht, Nervosität, Schwächzustände, Gicht,
 Frauenleiden u. a. W. Arzt und Bäder im Hause, großer
 Garten, Liegekuren. Tel. 95. Bes.: Karl Schuler

Suchen Sie Ihre diesjährige Erholung im
Stahlbad König i. O. Pension Keller
 Schönes Heim am Plage, unmittelbar am Walde gelegen. —
 Herrliche Zimmer und Betten, gute Verpflegung.

bei Girschhorn (Neckar) Hauptverbindung
 nach Orlau und Beesfeld
Kortelshütte
 Neues Fremdenzimmer mit fließ. Wasser und herrlicher Fernsicht.
 Gute Verpflegung bei billigen Preisen. Telefon: Orlau Nr. 7.
 Besitzer: Gg. W. H. G. G. G.

i. bad. Odenw. Höhenluftkurort
Mudau 400 Meter über dem Meer
Hotel „Zum Engel“
 Bekannt gutes Haus für Sommergäste. Pension 4.50 bei erh.
 Kaffee Verpflegung. — Herrsch. u. Toiletten. — Telefon Nr. 48

bad. Odenwald
Mudau Hotel-Pension „Lamm“
 Herrlicher Parkanwesen, beste Verpflegung von 4.— an.

i. bad. Odenw. 400 m ü. M. Hotel-
Höhenluftkurort Mudau Pension Gasthof „ZUR PFALZ“
 Kurgasse, ring. ruh. Saal, Garten a. Plage. Saalbau m. neuer
 Terr. neuer Fremdenzimmer. Eig. Kuchentisch, Kaffee u. Kuchentisch,
 Bäder, u. Kuchentisch, Herrsch. u. Toiletten, v. 4.— an.
 Kuchentisch, Kaffee u. Kuchentisch, Herrsch. u. Toiletten, v. 4.— an.

Neckarkatzenbach idyll. Sommer-
 Aufenthalt!
 Gasth. u. Pension z. Krone
 ruhige Lage, ganz vom Wald
 umg. Tel.: Gg. G. G. G.

Kurhaus **Mulben i. Odenwald**
 Angenehmer Sommeraufenthalt. Fremdenzimmer mit
 Veranda. Wald in nächster Nähe. Telefon, Postämter.
 Besitzer: Emil Heiseler.

Neckargerach
Gasthof und Pension „Grüner Baum“
 direkt am Neckar, am Fuße der Rinnburg. Schöne Fremden-
 zimmer, großer Saal, Gartenverbindung mit Rechenbach. Wochens-
 ende. Pension 4.50 A. D. R. H. Station. Telefon Nr. 1.
 Besitzer: Friedr. Heischel.

bei Eberbach
Neunkirchen Gasthaus zum „Löwen“
 Willkommenes Haus, beste Verpflegung, herrliche Wälder.
 Telefon Nr. 55 Walschertshausen. Besitzer: W. Brand

Neustadt i. Odenw. Gasthaus „Burg Breuberg“
 Neu renoviert, idyll. herrliche, herrliche Fremdenzimmer.
 Großer, herrlicher Garten, direkt am Wasser gelegen, Kuchentisch,
 herrlicher Saal und der Burg. — In Nähe und Verande. —
 Pensionpreis bei vier Wohnz. 4.50—5 Mark. — Telefon:
 Amt Höchst 25. Besitzer: H. Schreiber.

(Christl. Erholungs-
 und Genesungsort)
Kurhaus Bad Rappeneck
 Selbst gezeichnet, Arzt, Beratung i. Hause, Jim. u. fließ. Wasser,
 Zentralb. Hot. i. Juli bed. Ermäß. Ermäß. Ermäß. Ermäß.
 Näheres durch die Zeitung.

(Odenwald)
Reichelsheim
 Privatvoll eleganter, waldreicher Luftkurort mit dem schönsten
 und größten Schwimmbad des Odenwaldes (Damen-
 Schwimm-, Luft- und Sonnenbad). Ruhige Lage, reine, saure-
 reiche, nerven- und verjüngende Luft. — Herrliche Waldverbin-
 dungen. Schloß Reichelsheim mit herrl. Fernsicht. In unmittel-
 barem Nähe die sagenumwobene Ruine Rodenstein, Anhöhe u.
 Aussicht der herrlichsten Odenwald-Wandernungen. Neu-
 baues herrlicher Wäldchen- und Sommerfrischenerz. — Nach
 Fürth i. Odenwald täglich dreimal, fahrplanmäßig. Postautobus-
 verbindung (Preis 4.—). — Herrliche Verpflegung, Unter-
 suchungsamt und Kurverbleib kostenfrei durch:
 Bezirksverein d. R. Reichelsheim im Odenwald.

Rothenberg (Odenwald) 500 m ü. d. M.
Gasthaus und Pension „Zur frischen Quelle“
 Neu eingerichtete Fremdenzimmer mit fließ. Wasser, Bad im
 Hause. — Pensionpreis, 4 Wohnz. u. K. u. Toiletten,
 Herrsch. u. Toiletten. — Tel.: 2. 3033.

bei der katholischen Kirche
Ziegelhausen Café BAUER
 Angenehmer Familienaufenthalt. Telefon 1588. Amt Oelpeilber.

Zwingenberg i. O. Gasthaus u. Pens. Schiff-Post
 geg. 1797 u. letzter i. Familienbes. Herrl. Fernsicht
 gelob. Mt. u. denrenomm. Haus. Zentralb. u. fließ. Wasser,
 Pension, Wochensende, Angenehm, Aufenthalt. Tel.: Georg Vain.

Ein 150-Studentanz

Auswüchse des Rekordwahnsinns

Plakate auf allen Plafonds Berlins verkünden, daß Fernando im Dunstpark sechs Tage und sechs Nächte durchtanzt. Das politische Verbot, aber das viel gelobte Beispiel der Polizei wahrscheinlich vorsehende, als sie ihr jetzt aufgehobenes Verbot erließ. Dieser Newporfer Klassenwettbewerb hatte zur Folge, daß der in Paris geplante Daueranz-Wettbewerb abgesetzt wurde. Die Vorkämpfer des sogenannten Marathon-Wettbewerbes in Newport haben abschreckend gewirkt. Beinahe die ganze amerikanische Presse war über diese „Sensation“ ehrsich empört. Viele Zeitungen bezeichneten die Veranstaltung als reine Tortur, und nicht ohne Grund; denn vor allem sind die jungen Frauen, die an dem Wettbewerb teilnahmen, gesundheitlich für immer ruinert.

Es lohnt sich, das Bild dieses einzigartigen Rekordwahnsinns nochmals zu vergegenwärtigen. Der Wettbewerb fand am 10. Juni vorigen Jahres im riesigen Sportpalast von Newport an, in dem über 20.000 Menschen Platz fanden. Der Publikumsandrang zum Daueranzwettbewerb war überwältigend. Unzählige Mengen harrten des Eintritts vor der Tür. Zum Wettbewerb hatten sich 184 Tanzpaare angemeldet. Der Preis sollte 5000 Dollar betragen, eine Summe, die nach amerikanischen Begriffen nicht einmal so hoch ist. Die Teilnehmer gingen zuerst mit frühem Mut in den Kampf. Sie sollten 30 Tage und 30 Nächte hindurch immer eine volle Stunde tanzen, um dann 15 Minuten auszuruhen. Während der Tanzstunden durften sie essen, trinken, sich raufen, pudern, schminken, Zeitung lesen und überhaupt alles tun, was sie wollten, nur keinen Augenblick schliefen. Was die Tanzpaare bereits am zweiten Tage vorführten, konnte man allerdings nicht mehr Tanz nennen. Es waren

Bewegungen furchtsamer Menschen, die im Traum gegenstänlich schaukelten. 10 Tage nach der Eröffnung des Wettbewerbs blieben nur 14 Paare übrig. Kein Paar dachte mehr an sein Aussehen, auf das es anfangs offenbar großen Wert legte. Die meisten hatten Morgenschub oder Schlipper an, manche tanzten sogar barfuß. Jedes Tanzpaar hatte einen Trainer, der in der stündlichen Pause sein Bestes tat, um das Paar gegen die Ermüdung aufzumuntern. Sobald die Stunde um war, kam der Trainer und schleppte seine Leute in eine Kabine, wo sie abgewaschen und massiert wurden. Nach Ablauf der kurzen Erholungsfrist wurden die Unglücklichen wieder in die Arena hinausgeschickt.

Bereits am dritten Tage erlitten mehrere Paare einen Nervenzusammenbruch. Eine junge Dame fing plötzlich an, mit wilder Stimme zu schreien. Das fürchterliche Geschrei ging dann in ein unheimliches Gedröhle über. Die junge Frau, die einer Megäre gleich, kürzte sich auf ihren Partner, warf ihn zu Boden und zerknüllte ihm das Gesicht. Nur mit großer Mühe gelang es, das unglückliche Opfer

der rasend gewordenen Frau zu befreien. Am vierten Tage stiegen im Laufe von 2 Stunden weitere sieben Paare um. Sie wurden unter Jodeln und Pfeifen des empörten Publikums hinausgetragen. Besonnene Leute dachten nun, daß die Polizei endlich einschreiten würde, um dem Wahnsinn ein Ende zu bereiten. Nichts von alledem geschah. Ein Paar hielt sich tagelang sehr brav, es waren Jungverliebte, die sich stets süß lächelnd ansahen. Er war Verkäufer in einem Warenhaus, sie Sekretärin in einem Zeitungsbüro. Sie hatten die Absicht, den ersten Preis zu gewinnen, um sich einen Haushalt zu gründen. Am achten Tage konnte sich der junge Mann kaum noch halten, nur die tapferere Braut hielt ihn noch einigermaßen aufrecht.

Eines Tages erschien im Saale die Polizei, aber nicht, um der Veranstaltung ein Ende zu machen. Sie suchte nach einem Wechselfänger und entdeckte ihn tatsächlich unter den Tanzenden. Die Polizei gestattete ihnen weiterzutanzten; denn Sport und das sollte Sport heißen geht in Amerika über alles. Als der unglückliche Wechselfänger und Daueranzler zusammenbrach, wurde er von der Arena direkt zum Untersuchungsdrichter geschleppt.

Am zwölften Tage bekam wieder eine Frau einen Zusammenfall. Sie geriet in den Wahnsinn, was ihr im Wege stand, kürzte sie auf den Leiter des Wettbewerbes, zerkrachte ihm das Gesicht, bis ihm die Nase ab und wurde wutwahnend heraufgeschleppt. Am vierzehnten Tage haben die Paare wie lebende Leichen aus. Ein Paar sank in die Knie, raffte sich aber gleich wieder auf, um sich weiter wie im magnetischen Schlaf zu bewegen. Andere Paare wurden seelkrank, oder, richtiger gesagt, tanzkrank. Am 17. Tage waren nur noch neun Paare übrig geblieben. Sie wurden von ihrem Trainer mit besonderer Sorgfalt betreut und in den Pausen gebadet. Sie nahmen starke Stimulantien zu sich, die den vollständig erschöpften Körper einigermaßen aufrecht erhalten sollten. Die Paare munterten, obwohl sie doch Konkurrenten waren, feilsamerweise einander auf. Ein schlanker, sportlicher junger Mann und eine schlank-brünnetle Frau tanzten mit einem Plakat, auf dem geschrieben stand: „Wir werden liegen oder sterben“. Mit gläsernen Augen harrten sie auf das Plakat, um Mut zu schöpfen. Der Publikumsandrang wurde von Tag zu Tag größer, zumal vor den Türen des Sportpalastes Zeitungen verkauft wurden, in denen in großen Lettern gedruckt stand: „Halle im Tanz-Wettbewerb“, „Tanz ohne Schlaf“ usw. Am 20. Tage war nur ein einziges Paar, das auch den Preis gewann, übrig geblieben. In welchem Zustand es sich befand, darüber haben sogar die amerikanischen Zeitungen Schweigen beobachtet.

Ist es ein Wunder, daß die Berliner Polizei den Daueranz verboten wollte? Im Vergleich mit dieser Daueranz-Hölle ist aber allerdings der Daueranz Ferdinands im Berliner Dunstpark ein Kinderpiel. R. Bulwer.

Aus der Pfalz

* Eberbach, 3. Juli. Der frühere Bürgermeister von Eberbach, Corlacher, beschuldigte in einer nationalsozialistischen Versammlung mehrere Stadträte und städtische Beamte separatistischer Umtriebe. Die Angegriffenen, die von Corlacher mit Namen genannt wurden, haben nun Beleidigungsklage erhoben. Der Prozeß wird vor dem Landgericht Landau zur Verhandlung kommen.

* Pirmasens, 4. Juli. Das Bilderevanwesen auf den Jagden in der Umgebung von Pirmasens nimmt immer härtere Formen an. Nachdem erst kürzlich ein hiesiger Fabrikarbeiter beim Bildern betroffen und erschossen wurde, traf der Demitl Emmer gestern abend in der Nähe des Ketterich-Hofes einen Bilderer, der einen gelochten Haken in der Hand trug. Emmer gab auf den Bilderer einen Schuß ab, worauf dieser unter Zurücklassung des Gewehrs und des Hakens die Flucht ergriff. Es hat den Anschein, daß der Bilderer durch den Schuß getroffen wurde, doch konnte seine Spur bis jetzt nicht gefunden werden. In seiner Begleitung befand sich ein zweiter Mann.

Nachbargebiete

* Nieberich (Rhein), 5. Juli. Im Niebricher Badewald ereignete sich gestern eine schwere Dampfkessel-Explosion. Dabei wurde ein Arbeiter so schwer verletzt, daß er heute gestorben ist. Zwei weitere Arbeiter trugen leichtere Verletzungen davon. Durch die Explosion entstand großer Sachschaden, da die Umfassungsmauern eines Gebäudes in der Nähe der Kesselanlage eingerissen wurden. Von dem Kesselhaus wurde das Dach abgerissen und ein Teil des Schornsteins niedergedrückt.

Aus den Rundfunk-Programmen

Samstag, 6. Juli

Deutsche Sender

- Berlin (Welle 418), Königsplatz (Welle 1685) 20 Uhr: Musikalische Bläser, anschließend Tanzmusik.
- Breslau (Welle 205) 20.15 Uhr: Ränge aus Döberritz, 22.30 Uhr: Tanzmusik.
- Frankfurt (Welle 800) 18.15 Uhr: Schallplattenkonzert, 18.35 Uhr: Konzert, 20 Uhr: Vom Württembergischen Landesopernhaus Stuttgart: Orchester in der Unterwelt, Oper in zwei Akten und vier Bildern, 18.45 Uhr: Tanzmusik.
- Darmstadt (Welle 773) 20 Uhr: Orchesterkonzert, Großherzogin von Großherren, Operette in 3 Akten, Variationen, 22.45 Uhr: Tanzmusik.
- Köln (Welle 370) 20 Uhr: Von Berlin: Musikalische Bläser, 22.30 Uhr: Tanzmusik.
- Karlsruhe (Welle 478) 18.05 Uhr: Mittagskonzert, 17.35 Uhr: Vesperkonzert, 20 Uhr: Radioper Evening, anschließend Tanzmusik.
- Leipzig (Welle 209) 20 Uhr: Musik aus der Operette: Das Spielzeug der Königin, 21.30 Uhr: Autorenschlager, anschließend Tanzmusik.
- München (Welle 585), Kaiserplatz (Welle 750) 18.40 Uhr: Schallplattenkonzert, 19.40 Uhr: Konzert, 20 Uhr: Mit Heibelberg, 22.15 Uhr: Unterhaltungskonzert, 22.45 Uhr: Tanzmusik.
- Stuttgart (Welle 669) 18.15 Uhr: Schallplattenkonzert, 18.45 Uhr: Von Nürnberg: Konzert, 20 Uhr: Was dem großen Haus des Würt. Landesoperhauses Stuttgart: Orchester in der Unterwelt, Operette in vier Akten, 22.15 Uhr: Tanzmusik.

Ausländische Sender

- Bern (Welle 406) 20 Uhr: Singspiel: Das Engagement, 22.15 Uhr: Tanzmusik.
- Budapest (Welle 590) 18.30 Uhr: Konzert, 20.30 Uhr: Der Sigenner, Volkstanz, anschließend Konzert.
- Danzig (Welle 300) 20 Uhr: Kammermusik, 21.30 Uhr: Opern- und Vokalensemble, 22.30 Uhr: Tanzmusik.
- Davenport (Welle 1500) 21.35 Uhr: Uebertragung aus dem Palast-Theater: Goldschmied, anschließend Tanzmusik.
- Wien (Welle 604,2) 20.30 Uhr: Konzert, 21.15 Uhr: Tanzmusik.
- Paris (Welle 1725) 20.15 Uhr: Konzert, 21.15 Uhr: Tanzmusik.
- Rom (Welle 448,5) 21.15 Uhr: Militärmusik und Singspiel. „Eine Schachpartie“, anschließend Tanzmusik.
- Wien (Welle 342) 20.30 Uhr: „Mitter Jean Sack“, Singspiel, 22.30 Uhr: Tanzmusik.
- Wien (Welle 514,1) 20.15 Uhr: „Alten Wien“, Operette.
- Zürich (Welle 460) 20 Uhr: Mandolinenzongler, 22.30 Uhr: Der Herr im Haus, Singspiel, 21.10 Uhr: Weitere Vokal- und Instrumentalmusik, 22.10 Uhr: Schallplatten.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6/2, 6 — Tel. 26547

Bei Störung finden Sie sofort den Fehler und sind stets über den Stand Ihrer Batterie unterrichtet, durch unser Universalschreibinstrument. Vollmeister G.129 B, liefert von 1919 an und repariert Ihnen viel Ärger. Keine Radio-Anlage ohne Schreibinstrument. Akkubildung innerhalb 24 Stunden, zeitliche Batterie liegen zur Verfügung.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen des 4. Juli (7.35 Uhr morgens).

Ort	Zeit	Temp. Luft	Temp. Boden	Temp. Luft-M	Windrichtung	Windstärke		Witterung	Wetterbericht
						Windgesch.	Windgesch. in km/h		
Wetzlar	10.1	15	18	14	W	10	10	bed. bis	bed.
Königsplatz	8.3	16.5	18	11	SW	15	15	bed.	-
Karlsruhe	130	16.5	18	11	SW	15	15	bed.	-
Dob.-Mab.	213	16.5	19	10	SW	14	14	bed.	-
Billingen	170	16.5	19	10	SW	14	14	bed.	-
Freiburg, Ob.	177.5	16.5	19	10	SW	14	14	bed.	-
Hohenweil.	—	16.5	19	10	SW	14	14	bed.	-
St. Blasien	790	—	19	10	SW	14	14	bed.	-
Säckingen	—	—	19	10	SW	14	14	bed.	-

Der Verlust eines Zwischenhochs von Südwesten, der über dem Festland einen Keil hohen Druckes erzeugt hat, führte bereits gestern nach in unserem Gebiet zu durchgreifender Aufweitung, nachdem tagsüber mehrere Gewitterfronten stellenweise in Begleitung von Hagel vorübergezogen waren. Unter dem Einfluss des Festlandhochs wird das weitere Wetter auch morgen anhalten und voraussichtlich nur von lokalen Wärmegewittern unterbrochen werden.

Wetternachrichten für Samstag, den 6. Juli 1920: Fortdauer der vorwiegend kühleren und warmen Witterung, örtliche Wärmegewitter.

Schluss des redaktionellen Teils

ERSTKLASSIGE SCHWEIZER-MARKEN-UHREN
Für Jubiläums- und Hochzeitsgeschenke in Gold und Silber von hervorragender Schönheit und Preiswürdigkeit
FR. J. KRAUT Uhrenmacher und Juwelier
O 6, 3 u. T 1, 3

Tagungen

Der vierte Reichsjugendtag des D.D.S. in Danzig

In diesen Tagen, vom 5. bis 8. Juli, führt der Bund der Kaufmannsjugend im Deutschen Reich einen vierten Reichsjugendtag in der alten Hansestadt Danzig durch. Von allen Teilen des Reichs, aus dem deutschen Ostereich und dem Sudetenlande sollen die Jüge schwärzen. Der Bund, der 60.000 junge Kaufmannskinder vereinigt, wird sich mit 5000 seiner Mitglieder unter dem tragenden Namen von St. Martin versammeln.

Die Tagungen der Jugend im D.D.S. sind Bekanntheit zu den großen Reichstagen, die der Bund aber seine Kräfte stellt. Diese Tagungen wozu zunächst gewendet sein. Einmal in der Antelnahme des jungen Menschen an den tragenden Ideen, mit denen die Bewegung des Bundes in einem wichtigen Augenblick seines Lebens, beim Eintritt in die Wehre, an ihm herantritt. Und zum anderen sollen die Tagungen

Ausdruck des Lebens

sich selbst sein, daß die Bewegung mit schäferischen jugendlichen Ideen erfüllt. Jede Jugend sammelt sich nie dort, wo eine rote oder bunte Fahne die Wehrkraft und Heldentum beherrscht. Die hat ein gutes Gefühl dafür, wo in Verantwortung gestellt und versichert wird, wo Arbeit und Tat nach der Verantwortung für ein übergeordnetes Ganze ausgerichtet wird. Die bisher abgehaltenen Jugendtagungen des Bundes sind ein außerordentlich wertvoller Beweis für seinen Anspruch, daß ein wertvoller und großer Teil der deutschen Jugend in seinen Reihen vereint ist. Von den Tagungen des Bundes in Leipzig und Heidelberg bis nach Hamburg zieht eine lange und harte Kette gemeinschaftlicher Ergebnisse und Bekanntheit zu großen Zielen. Heute gehen Ihre Gedanken um das Schicksal der alten Hansestadt im Osten. Wir können nicht zweifeln, daß die Jugend den Brennpunkt der Fragen, die dort Ihre Herzen berühren, in mutiger Entschlossenheit eine Antwort geben wird. Ueber und laßt die Bewusstheit, daß wir ohne den Mann im Osten, ohne seine harten und volltönenden Kräfte unser deutsches Leben nie wieder so gestalten können, wie es unserem Willen entspricht. Die harten männlichen Gedanken, die das Land im Osten umgibt, müssen fruchtbar werden, indem wir uns zu ihnen bekenne.

Die mutige Bereitschaft, zu Volk und Land im Osten zu stehen, der Wille, im Dienst der Tätigkeiten zu sein, und der gute Geist der Kameradschaft pulsen durch alle Ermahnungen der Jungen, die sich in Danzig versammeln. Einen wichtigen Namen nehmen auf dem Treffen die Besessenen der Wehrkämpfe ein. Die Jugend im D.D.S. besitzt ihre höchste Kraft zum Wachen für das Volksganze aus der Verbundenheit mit ihrer täglichen Berufsarbeit. Nur der ganze Einsatz des Menschen für die Aufgaben, die der Kaufmannsbund stellt, gestaltet die Arbeit der Kaufmannsjugend zu einer belebten. Auf ihren wiederkehrenden Tagungen prüft sie daher in beherzter Frucht die Ergebnisse der Arbeit, die sie auf ihre Berufserschließung verwendet. Wenn sich diese Ergebnisse von Jahr zu Jahr bessern, so bedeutet die dieser Erfolge nicht nur Freude im eigenen Inneren. Er prüft auch besonders hart das Verantwortungsbewußtsein für das wirtschaftliche Leben des Volkes, in dessen Zusammenhang sie einen besonders genauen und systematischen vorbereiteten Einblick erhält. Solche beruflichen Wettkämpfe sind immer nur das erneute Bekennnis zu der Arbeit, der Aufrichtigkeit letzten geschäftlichen Kleinarbeit an der Berufszerschließung der Kaufmannsjugend. Dazu gehören auch die Reden der Briefwechselschülerinnen. Mit diesen Schwestern, die genau nach den Regeln der kaufmännischen Praxis im Buchhaltungs-, Bilanz-, Bank- und Wechselwesen, im Verkauf und Exportgeschäft arbeiten, hat der Bund der Kaufmannsjugend im D.D.S. eine vorbildliche Einrichtung zur Ergänzung der kaufmännischen Lehre seiner Mitglieder geschaffen. Die Briefwechselschülerinnen, die, wie der Roman sagt, untereinander in Verbindung stehen, unterhalten in Danzig eine große Briefwechselstation.

Das Geistesleben des Bundes ist hart von den männlichen Gedanken der Kameradschaft unterbrochen. Es trägt die Lebens-

formen und bestimmt auch den Abfluß der großen Tagungen. Danzig ist der Jugend wiederum das Gefühl des Herzens und seines in kameradschaftlichem Geiste geben, das doppelt natut in unserer Zeit der bitteren Gegenstänlichkeiten. Aufstehende Lehren nach Mählern, an die Dichte, ins Ernteland, ins Feldland werden helfen, diesen Welt zu vertiefen. Er ist die, wenn er aus Erlebnissen wählt. Danzig mit seiner reichen Geschichte, mit seinem Schicksal in ein hartes Erlebnis. Danzig Geschichte zeigt der Jugend, wie so oft mit Pflicht und Treue nach manchen Wehrtagen wieder der Kampf ertrudt wurde. Wir glauben, daß die Kaufmannsjugend Muge und Herz öffnen wird, um diese Werte gut in sich anzunehmen und in ihre weitere Arbeit zu tragen. Unsere Hoffnungen liegen in der Jugend, die frisch und fröhlich die Aufgaben anpackt, die ihrer in einer ersten Zeit drohen. So sie es mit entstem Willen tut, sind wie ihrer Erfolg genst. E. Month

Aus dem Lande

Der Schwelinger Spargelbau gefährdet

3. Schwelinger, 4. Juli. Das hiesige Bürgermeisteramt hat eine öffentliche Bekanntmachung zur energischen Bekämpfung der Spargelkrankheit erlassen. Die Verbreitung der Schädlinge nimmt von Jahr zu Jahr mehr zu. Der größte Teil der Schwelinger Spargelanlagen ist durch die erhebliche Ausbreitung der Schädlinge ernstlich gefährdet. — Der 74 Jahre alte Philipp W. hat sich in der vergangenen Nacht in seiner in der Kronenstraße gelegenen Wohnung erhängt. Der alte Mann war schon zwei Jahre schwer krank und makte körperlich viel leiden. Der krankhafte Zustand dürfte wohl auch die Ursache des Freitodes gewesen sein. — Nach Mitteilung der Melancholikerüberwachungsstelle wird seit 30. Juni d. J. ein gewisser Albert Schötter von Reich vermisst. Schötter hat an jenem Tage nachmittags eine Fahrt mit dem Vaddelbost nach Ransheim unternommen und ist seitdem spurlos verschwunden. Es wird angenommen, daß er bei dieser Bootsfahrt tödlich verunglückt ist und sein Boot abgetrieben wurde. Nachträglich verläutet, daß das Boot gestern bei der Wändung des Rittchins in den Neurhein angetrieben wurde. In dem Boot befanden sich die Kleider des Schötter.

Ergebnisloses Schlichtungsverfahren in der oberbadischen Metallindustrie

* Freiburg i. Br., 4. Juli. Das gestrige Schlichtungsverfahren in der Oberbadischen Metallindustrie vor dem Schlichtungsamt Freiburg ist ergebnislos verlaufen. Damit ist erstmals die bekannte Reichsgerichtsentscheidung, die im Anschluß an den Tarifstreit in der westdeutschen Metallindustrie im vorigen Jahre gefallt wurde, praktisch wirksam geworden. Nach dem Urteil des Reichsarbeitsgerichtes ist nämlich der sogenannte Stichtenscheid, der in der Schlichtungsordnung vorgeschrieben ist, ungeschicklich. Die Schlichtungsbedingungen sind mit einem Hochrichter, zwei Arbeitervertretern und zwei Arbeitnehmervertretern besetzt. Sie lassen ihre Beschlässe mit Stimmenmehrheit im Falle der Stimmengleichheit, wenn nach der Schlichtungsordnung der Stichtenscheid des Vorhandenen den Ausschlag geben sollte. Diese letzte Anordnung ist, wie schon gesagt, durch das Reichsgericht für ungültig erklärt worden.

* Donaueschingen, 5. Juli. Gestern nachmittag wurde der 54 Jahre alte Weidenwärtler Franz Keller-Heindingen von einem Gärterjungen überfallen, dessen Veranlassung er aufeinander nicht bemerkte. Der Beunruhigte wurde tödlich verunglückt und war sofort tot.

Der Sport am Sonntag

Die Hoffnungen der sportlichen Beobachter stützen sich auf ein hochinteressantes und ein außerordentlich reichhaltiges Programm. Die erste Fußballrunde bringt im Vergleich mit den vorhergehenden Jahren eine ungewöhnlich große Anzahl von Mannschaften mit sich, welche in der ersten Fußballrunde an den Wettbewerben teilnehmen werden. Die Fußballrunde wird im Vergleich mit den vorhergehenden Jahren eine ungewöhnlich große Anzahl von Mannschaften mit sich, welche in der ersten Fußballrunde an den Wettbewerben teilnehmen werden.

Guldbjelle um die D.V. Meisterschaft

In den Vordergrund des Interesses, vier Mannschaften sind in den ersten Aufstiegsrunden noch als Titelbewerber übrig geblieben, in der ersten Fußballrunde am Sonntag folgen zwei weitere Mannschaften und die beiden Teilnehmer für das acht Tage später stattfindende Endspiel ermittelt werden. Die Voraussetzungen für die Fußballrunde wurden wie folgt vorgenommen:

1. K. V. Mannheim gegen Borussia 08 im Berliner Poststadion;
2. Sp. B. Ulm gegen Borussia 08 im Frankfurter Stadion.

Man rechnet allgemein damit, daß die beiden süddeutschen Mannschaften schwer zu schlagen werden und daß dann der Endkampf eine rein süddeutsche Angelegenheit sein würde. Die Möglichkeit ist durchaus gegeben, Dresden hat zwar am vergangenen Sonntag auf eigenem Boden und vor einem fast ausschließlich süddeutschen Publikum die Mannheimer Bayern geschlagen, aber in Frankfurt fallen die Spieler doch an der wesentlichen räumlichen Distanz zu verlieren. Die Mannheimer Spieler sind in der Hinsicht noch nicht an einen so guten Platz vor der Presse, als in Berlin, wo der Kampf am Sonntag im Stadion der Berliner Sportgemeinde der BSG Union durchgeführt wird, der er wenige Monate vorher an der gleichen Stelle aber den gleichen Gegner erlitten hat. Der „Club“ ist nicht mehr in der überragenden Form des damaligen Spielers, er ist etwas überfordert und durch die Erkrankung Wieters geschwächt. Trotzdem sollten aber die Mannheimer noch härterem Kampf knapp aber sicher in Front bleiben. — In

Süddeutschland

werden die Aufstiegsrunden fortgesetzt. Von den acht Gruppen haben drei ihre Ziel nicht erreicht. Der „Kampf um den“ führt folgende Mannschaften zusammen: Weiße Ludwigsbäder — Mann 04 (Gruppe I), Sp. B. Ulm, Ludwigsbäder — BSG Union (Gruppe II), BSG Union Ludwigsbäder — BSG Union (Gruppe III).

Fußball-Endkampf auch bei der D.L.

Auch die Deutsche Turnerschaft ermittelt in diesen Tagen ihren Fußballmeister. Es ist das fünfte Fußball-Endspiel der D.L. zu dem sich am Sonntag in Mannheim der T.S. 1846 Mannheim und der T.S. 05, Gera nach harten Aufstiegsrunden zusammenfinden. Von den beiden Titelbewerbern ist Mannheim sowohl süddeutsches Fußballspiel, während Gera als ausgesprochene Kampfmannschaft gilt. Die Mannschaften sollen im allgemeinen ziemlich ebendürrig sein, vielleicht gibt der Kampf für die Süddeutschen den Ausschlag.

Die Handball-Meisterschaften der D.L.

Gleichzeitig mit dem Entscheidungsspiel um die Fußballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft wird in Mannheim die Handballmeisterschaft entschieden werden. Bei den Männern stehen sich T.S. Hannover und T.S. Weiskirchen gegenüber, bei den Frauen stehen sich T.S. Mainz 1917 und T.S. Borussia 08 gegenüber. Die Spiele selbst werden am Sonntag in Mannheim 1846 ausgetragen. In diesen Spielen wird der Meister für die Männerhandball zum 9. Male, und bei den Frauen zum 7. Male vergeben. Keiner von den vier Bewerbern, die sich nun die beiden Endspiele liefern, konnte bis jetzt in die Endrunde gelangen, selbst die alle in diesem Jahre zwei neue Mannschaften in die Meisterschaftsliste einschreiben werden.

Leichtathletik

Die Leichtathletik Beherzigt das Programm des kommenden Sonntags. Nachdem am vergangenen Sonntag die Großstädte ihre Meisterschaften entschieden haben, folgen jetzt einige Verbände damit nach. In Dresden gelangen die sächsischen GutsMuths-Meisterschaften zur Durchführung, während die Meisterschaften von Vornheim in Stuttgart ausgetragen werden. Demnach veranlassen die letzten Besirke des Deutschen Sportverbandes der Mittelrheinbezirk am 7. Juli seine Meisterschaften. Demgegenüber wird die Deutsche Meisterschaft in drei Kategorien angesetzt, am nächsten Sonntag die Frauen, und die Juniorenmeisterschaften am Sonntag. Berlin hält ein Verbandstagesprogramm ab. Daneben gibt es noch eine ganze Reihe anderer und kleinerer leichtathletischer Veranstaltungen. Beginnend man mit Süddeutschland, so veranlassen zunächst die S.G. Gießen nationale Meisterschaften, an dem sich verschiedene süddeutsche Vereine am Rufe beteiligen werden. Außerdem gibt es noch nationale Veranstaltungen in Frankfurt a. M. und in Heidelberg. Süddeutsche Leichtathletik werden auch bei den nationalen Jubiläumswettbewerben der S.G. Gießen in Berlin an den Start gehen, die eine ausgezeichnete Besetzung gefunden haben. Damit ist aber das leichtathletische Programm noch nicht erschöpft. Es ist weiter hervorzuheben der Stadtlauf in Bad Nauheim — Berlin, zu dem Berlin eine besondere Anzahl seiner Vertreter entsenden hat. Nicht uninteressant verläuft auch der Städtekampf zwischen Halle und Leipzig in Leipzig zu werden, der in diesem Jahre zum 1. Male stattfindet. Von besonderer Bedeutung ist von den ausländischen Veranstaltungen die Auswertung der englischen Leichtathletik Meisterschaften, die bereits am 6. und 7. Juli stattfinden. Bekanntlich werden diese ohne eine deutsche Beteiligung vor sich gehen, da am 14. August der Länderkampf Deutschland — England in London durchgeführt wird und die D.S.V. aus Sparmaßregeln aus diesem Jahr von einer Beteiligung an den Meisterschaften abgesehen hat.

Schwimmwettbewerb Deutschland — Frankreich

Es ist der dritte Länderkampf, der am kommenden Sonntag im Schwimmbad zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und Frankreich in Paris ausgetragen wird. Die beiden Wettbewerbe des Länderkampfes, Wasserballspiel und die 4 mal 200 Meter Freistilwettbewerb, bilden die Grundzüge eines internationalen Schwimmwettbewerbs, bei dem verschiedene wertvolle Wanderpreise ausgeschrieben werden. So steht im 100 Meter Freistil der Große Preis von Paris, an dem sich wahrscheinlich der Sprintmeister Schwedert-Breslau beteiligen wird, im 200 Meter Freistilwettbewerb der Preis der Stadt Paris und im 100 Meter Rücken der Preis des Präsidenten mit Meider Kappeler-Breslau am Start zur Entscheidung. Außerdem gibt es noch ein internationales Kunstspringen, an dem sich Schwimmwettbewerben teilnehmen wird. Der D.S.V. hat für die 4 mal 200 Meter die Aufstellung von Schwedert, Weiskirchen, Schwedert und Schwedert getroffen, während er in der Wasserballmannschaft die Schwedert-Rabemacher, die beide erkrankt sind, durch Heide und Kimer ersetzt hat. Nachdem die beiden vorhergehenden Länderkämpfe (jeweils) unentschieden endeten, ist es zu hoffen, daß ein deutlicher Sieg die Olympiamannschaften erneuert. Weitere Schwimmwettbewerbe sind in Worms und in Darmstadt. In Worms soll Paul Hübner Worms ein verbandswidriges Schwimmfest ab, während in Darmstadt der süddeutsche Wasserballmeister Jugendschwimmwettbewerb mit der Mannschaft des BSG Union stattfinden wird.

Tennis

Die Tennisturniere halten unverändert an. In Frankfurt wird im Herrenbereich bei einer außerordentlichen Besetzung die Meisterschaft von Süddeutschland entschieden. Weitere Turniere gibt es in Augsburg und in Stuttgart, das sich jedoch nur auf den Bezirk beschränkt. Ferner beteiligen sich bekannte süddeutsche Spieler und Spielerinnen an dem Turnier in Offen.

Judern

Ein sehr reges Leben entfaltet am kommenden Sonntag wiederum der Judo-Sport. Regatta in Mannheim, Regatta in Godesberg, in Bremen, Steffin und Leipzig laden die einzelnen Programmpunkte. Von größtem Interesse ist auch der Kampf des australischen Meistersüdbereichs und Amerikaner Olympiasieger H. R. Pearce, der sich an der größten englischen Regatta in Henley beteiligen wird. Außerdem kommt in Gungah die Meisterschaftsregatta der Schweiz zur Durchführung.

Radsport

Frankfurt a. M. hat seine für den nächsten Sonntag geplanten Dauerrennen wegen des Fußballspiels um die Deutsche Fußballmeisterschaft, das im Frankfurter Stadion stattfindet, auf den 8. Juli verlegt. Demgegenüber bringt Steffin ein 24 Stunden-Rennen zur Durchführung, bei dem 14 Paare starten werden. Weitere Dauerrennen gibt es in Frankfurt und Leipzig. Groß ist das Interesse, das man den Bolognesen in Paris um den Grand Prix de Paris entgegenbringt, zumal verschiedene deutsche Fahrer sich an diesem Rennen beteiligen. So wird nach den bereits ausgetragenen

Verfahren am kommenden Sonntag die Entscheidung, sowohl bei den Berufsliegern, wie auch bei den Amateuren fallen. Außerordentlich zahlreich sind auch die für den 7. Juli ausgeschrieben Rennen zu nennen. In München kommt über 100 Kilometer der Große Preis von Bayern zur Entscheidung. Ein „Diner durch die Pfalz“ veranstaltet der Bau R. M. Berg. Durch Weg- und Donnerslag über von Augsburg aussehend über 100 Kilometer der Preis von Stuttgart. Der D.D.R. führt den Großen Preis von Stuttgart auszuführen. Ferner gibt es eine Adolf Klinge-Gedächtnisfahrt, ein Rennen „Durch die Thälinger Lande“, „Um den Großen Seifenpreis“, den „Großen Seifenpreis von Stuttgart“, „Rund um Weidach“ und zum Schluß die Regatta in Nellingen.

Motorisport

Die bedeutendste der deutschen motorisportlichen Veranstaltungen geht in Stuttgart vor sich. Dort kommt in dem Endkampf Rennen ein Meisterschaftslauf für Motorräder zur Entscheidung. Der Rennungsvertrag hat ein derzeit gültiges Ergebnis geliefert, daß der sportliche Erfolg dieser Veranstaltung bereits gesichert ist. Im Ausland gelangt auf der Rennstrecke von Trente die Tour de France der Niederlande zum Austragen, bei der auch deutsche Fahrer am Start erscheinen werden. In dem Großen Preis von Belgien für Automobile, der in einer 24 Stundenfahrt entschieden wird, sind ebenfalls zahlreiche Meldungen eingegangen.

Fahrradsport

Calypso-Rennen werden in Berlin, Sopotogarten, München, M. N. Breslau, Köln und in Frankreich in Saint Etienne abgehalten.

Tagungen

In Offen hält der Deutsche Reichsverband für Leibesübungen seine diesjährige Hauptversammlung ab, in der die Neuigkeiten des Verbandes vorgenommen werden sollen.

Viermal Hochzeit in einer Familie am gleichen Tag



Das seltsame Ereignis einer vierfachen Hochzeit konnte von einer Berliner Familie gefeiert werden. Am Abend der Hochzeitsfeier der Eltern feierten auch die drei Töchter ihre Hochzeit. Unser Bild zeigt die vier glücklichen Paare beim Verlassen der Kirche.

Handelsnachrichten

Gründe der Zinbaisse

Der Anstieg der Metallindustrie Die Londoner Metallnotierungen für prompten Baryt sind bis auf 25/8 bis 26/8 zurückgegangen. Die stark tendenz des Metallmarkts hängt — nach Mitteilung dieses Wochenblattes — hauptsächlich mit der bereits seit etwa 4 Tagen zu verzeichnenden Kaufzurückhaltung der Metallwerke zusammen, die sich in der Zeit der Metallkaufe aus dem Markt zurückgezogen haben. Sie rechnen jetzt die Metallindustrie mit einer Bismutmenge zusammen, die sich in der Zeit der Metallkaufe aus dem Markt zurückgezogen haben. Sie rechnen jetzt die Metallindustrie mit einer Bismutmenge zusammen, die sich in der Zeit der Metallkaufe aus dem Markt zurückgezogen haben.

Neuer französischer Auftrag für die deutsche Textilindustrie. Die gewerbliche Textilindustrie des Reichs hat die Textilindustrie des Reichs bei der Lieferung von Textilwaren für die französische Textilindustrie einen Vertrag zum Bau von billigen Wohnungen für die Arbeiter und Angehörigen der französischen Firma abgeschlossen. Das Gesamtvertragswert hat einen Wert von über 20 Millionen Franken. Der Anteil der deutschen Baumwollgewebe, die als Liefergegenstand abgekauft werden, beläuft sich auf etwa 10 Millionen.

Neue Rekorde in der amerikanischen Eisenproduktion

Weiter gute Aussichten

Die das Halbjahr Iron Age in seinem Wochenbericht über die Lage an den amerikanischen Eisen- und Stahlmärkten ausführt, hielt sich die Stahlproduktionsproduktion im Juni nahe an der vollen Leistungsfähigkeit der Werke. Es kann mit einigermaßen angenehmen werden, daß die Augustproduktion, die im ersten Halbjahr 1929 fast 20 Millionen Tonnen erreichte und damit annähernd 10 v. H. größer war als im zweiten Halbjahr 1928, einen neuen Weltrekorde erzielt. Für Juli sind die Aussichten sehr zufriedenstellend. Ein führender Stahlproduzent verteidigt die Ansicht, daß innerhalb der nächsten zwei Monate keine wesentliche Veränderung der Beschäftigungsebene eintreten werde. Die Weltproduktion der Eisen- und Stahlindustrie erreichte im Juni mit 8.627.028 Tonnen den höchsten Stand, der jemals in einem Monat von 30 Tagen zu verzeichnen gewesen ist. Die Weltproduktion während des ersten Halbjahrs auf 21.021.000 Tonnen, was ebenfalls einen Rekordstand für den Halbjahrsdurchschnitt bedeutet.

Die Weltproduktion der Eisen- und Stahlindustrie erreichte im Juni mit 8.627.028 Tonnen den höchsten Stand, der jemals in einem Monat von 30 Tagen zu verzeichnen gewesen ist. Die Weltproduktion während des ersten Halbjahrs auf 21.021.000 Tonnen, was ebenfalls einen Rekordstand für den Halbjahrsdurchschnitt bedeutet.

Die Weltproduktion der Eisen- und Stahlindustrie erreichte im Juni mit 8.627.028 Tonnen den höchsten Stand, der jemals in einem Monat von 30 Tagen zu verzeichnen gewesen ist. Die Weltproduktion während des ersten Halbjahrs auf 21.021.000 Tonnen, was ebenfalls einen Rekordstand für den Halbjahrsdurchschnitt bedeutet.

Es ist tatsächlich so: Kaffee Hag bekommt immer

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtigster Teilnahme, sowie die zahlreichen Blumenspenden anlässlich des Hinscheidens meiner lieben unvergesslichen Frau, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Weick

sagen wir aufrichtigen Dank

Mannheim, den 5. Juli 1929

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Max Weick *0043

Staff Karten!

Die Vermählung beehren sich anzuzulassen

Dr. Otto Wolf
Maria Wolf

geb. Müller *0064

Mannheim-Käfertal, den 6. Juli 1929.

Trauung: den 6. Juli 1929, vorm. 11 Uhr, Pfarrkirche Käfertal.

Automarkt

Sportwagen

2 Sitzer, 5:15 U.S., mit Herbed, taftlos 1. Schick, schneller auverlässiger Käufer, äußerst preiswert abzugeben. Motorrad wird in Zahlung genommen. Günstige Zahlungsbedingungen.

K. Löwenich,
Mannheim, D 1. 8.
Telephon 228 85,
8207

4 Sitz. Opel, 4:16

offen, mit allem Zubehör, fast bereit, verkauert u. fastovertübert bis heute, in taftlos u. lahrbereitem Zustand, auf Privatabh. sehr preiswert abzugeben. Aug. u. G. X. 90 an d. Beschf. *0081

Immobilien

1 zweif. Wohnhaus in der Nähe Brunn, u. Winkl. ei. 8. Wab, Woffert, gr. Garten, Stalla, u. Garage geeignet, weq. Wegzug für 24.000. A zu offer. Angeb. unt. H P 7 an die Beschf. *0074

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Zum Zwecke der Beiziehung der Angrenger zu den Kosten der in Aussicht genommenen Vertheilung der verhängten Kronprinzengrasse (Strecke A) zwischen Eisenlohr- und Traumannstraße gemäß den Vorschriften des badiſchen Ortstretensgesetzes und den für die Stadt Mannheim geltenden allgemeinen Grundſätzen wird

- a) die Liste der beizugsfähigen Grundbesitzer samt dem Aufschlag des Aufwandes, zu dem sie beizugegen werden sollen, und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben,
 - b) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist,
- mährend 14 Tagen vom 5. Juli 1929 ab im Rathaus N. I., hier, Tiefbauamt, 2. Etage, Altmeyer 29, zur Einsicht öffentlich aufgelegt.
Einsendungen müssen innerhalb einer vierwöchentlichen Frist, die am 8. Juli 1929 beginnt, bei Meldung des Aufschlages beim Oberbürgermeister hier geltend gemacht werden. **M a n n h e i m, den 27. Juni 1929.**
Der Oberbürgermeister. 10

Freiwillige Versteigerung

Samstag, den 6. Juli 1929, nachm. 3 Uhr werde ich im dieſigen Pfandlokal Q 6. 2 gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1 große Partie Werkzeuge, wie: Reimer-Klappen, Holzschneider, versch. Größe Reimer-Baiken sowie Führungen, Keilspanner, Handräder etc., eine Partie Fährungsabseger, Fräsmaschinen, Klappschweifeln, Gewindeschneider, Bohrdr., Holzrollen für Holzwalzen, Fräser, Reimer-Holzschneider, Winkel, Hämmel, Zangen, Reifel, Spachteln, Durchschläge, Gabelschiffel, Wasserhandgläser, Schweißflöte mit Brenner u. Schläuchen, Möbel verschiedener Art. Die Versteigerung findet bestimmt statt. 7796

M a n n h e i m, den 5. Juli 1929.
Reich, Gerichtshofschreiber.

Offene Stellen

Gefuche per sofort in anständiges *0001
Mädchen

für Klein. Hausarbeit, zwei einzelne Leute, gute Behandlung, 8. Reiser, Kaiserstrasse 63, III.

Tücht. sol. Mädchen nach Erwerb i. O. gesucht. Veranschulden *0004 L. 18, 7. I.

Stellen-Gesuche

3. Mählgelehrter, 19 J., Realisch., u. Schreiner sucht, mit Geschmack u. orig. Ideen such. Stellung als Hilfs-Techniker od. dgl., Angeb. u. P. B. 50 an die Beschf. *0003

Blume, 27 Jahre, sehr geschäftstüchtig, sucht Stellung als *0102

Filial-Leiterin Verkäuferin od. sonst. Posten, Revision kann beſtellt werden. Angeb. u. X T 51 an die Geschäftsstelle.

Praktische Winke

für die

Merienreise

Lassen Sie sich rechtzeitig von den hier inserierenden Verkehrsvereinen, Hotels oder Gaststätten nähere Mittheilung machen über Lage, Preise, besondere Annehmlichkeiten, auf die Sie Wert legen usw. Man gibt Ihnen gerne Auskunft, wenn Sie sich auf unsere Zeitung berufen und Sie sparen sich vielleicht Enttäuschungen.

Bestellen Sie Ihr Zimmer einige Tage vor der Abreise.

Vergessen Sie etwas wichtiges nicht: Die Nachsendung Ihrer Post und selbstverständlich auch Ihrer Neuen Mannheimer Zeitung zu veranlassen. Sie ist Ihnen im Urlaub so unentbehrlich wie zu Hause.

Offene Stellen

Der 1. 8. oder 1. 9. gesucht:
1 tüchtiger Lagerverwalter
für große Auto-Reparatur-Werkstätte. Mehrjährige Erfahrungen auf ähnlichen Vöhen und beste Referenzen Bedingung. Anfragen unter D F 114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7794

Jüngerer Mann 1. leicht. Dauerbeschäftigung sol. bef. 250. A Fortschritt erforderlich. Melde. Freitag 6-8. "Rubena", Latersallstr. 11 (Post). *0003

Herr oder Dame zur Hebernahme ein. Mittel mit besten Leistungen gesucht. Kant. od. Interesseneinlage von 5-7000. A erforderlich. Aug. u. H. I. 3 an die Beschf. *0002

Sie suchen in dort. Bereich eine Person, u. Wechseln schreiben und weiteren. Son. f. auch schriftl. Gemeinwesen. Helf. Angewandte an Billy Hoff, Lindberg s. 2. Postfach. *0002

Stellen-Gesuche

Elektron-Ingenieur 2 Jahre Werkt.-Proj. 1. A. in Auto-Werkt. ist. such. sich 2. veränd. mögl. Elektro-Brandes. Verh. Angeb. unt. C E 188 an die Geschäftsstelle. *0001

Tüchtiges, fleißiges, solides Mädchen 23 Jahre, sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushalts. evtl. auch fronenlos. Gonsbalt, Gutes Zeugnis vorhanden. Angebote unter H C 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0042

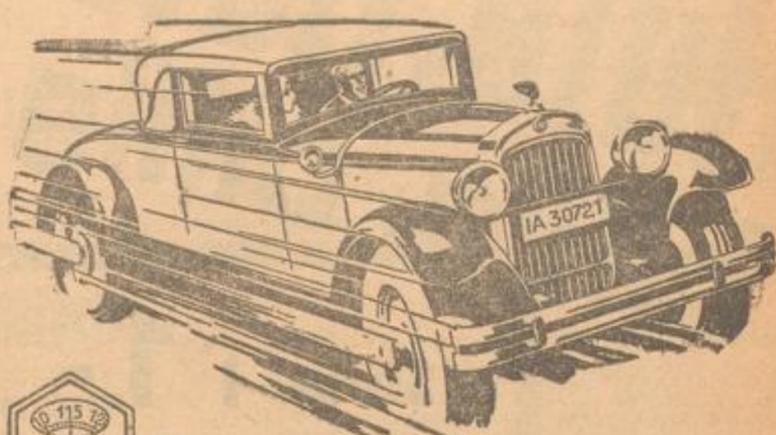
Immobilien

Wegen Wegzug!
Ein Einfamilienhaus, kann sehr gut als 2. 3. 4. Zimmer-Dauohd. in eine besorgsam wehrtraie Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad veruend. werd., unt. ganzh. Beding. sol. zu verkaufen. Näheres Joh. Sember, Jmmobilienbesitzer, Siebenstr. 61, Tel. 255 21. *0003

Verkäufe
750 ccm Indian
Volltaetmodell, mit allem Zubehör, in erstklassigem Zustand,
500 ccm Horex
in allerbestem Zustand, preiswert abzugeben. Jungbühl-Garage G. m. b. H., G. J. B. 3/17, Telephon 480 66. 7744

ESSEX

der zuverlässige Wagen



Wenn Autobesitzer einen weiteren Wagen erwerben, so wählen sie häufig eine andere Marke. - Unsere Kundenliste dagegen zeigt, daß bemerkenswert viele Geschäftsfreunde weitere Essex-Wagen erwerben, wenn sie diesen hervorragenden Sechszylinder kennengelernt haben.

Ein Kölner Fabrikant schreibt uns in diesen Tagen: „Drei Essex-Wagen, die bei mir teils privat, teils in meiner Firma in Betrieb sind, fahren absolut zufriedenstellend und haben sich in jeder Weise bewährt. Die Maschinen sind auch nicht empfindlich. Vor allen Dingen möchte ich hervorheben, daß die Wagen außerordentlich gut, auch bei kältester Temperatur, unter Benutzung des Gemischreglers anspringen. Auch die Federung ist gut; ebenso kann ich über die Steigefähigkeit das Beste sagen. Ich selbst habe zum Beispiel meinen Privatwagen zweimal von Köln nach Daun (Eifel) gesteuert, ohne einmal die Schaltung zu benutzen.“
Verlangen Sie illustrierten Katalog! Probefahrt unverbindlich.

7 Modelle 10/50 PS, von M 4950 an - ab Werk Spandau - 6 Zyl.

ESSEX SUPER SIX

WELTBEWAHRT

Autorisierte Essex-Vertreter:

- Mannheim: Birk & Balduf, Neckarauersstr. 215, Tel. 31075.
- Worms: Georg Jäger, Hagensstr. 52, Tel. 2142.
- Worms: Ernst Orft, Speyererstr. 68, Tel. 1876.

Essex-Hauptvertretung und Kundendienst:
Birk & Balduf
Automobil-Ges. m. b. H. 8187
Büro und Reparaturwerkstätte: Neckarauersstr. 215/17, Tel. 31075
Ausstellungslokal: E. L. 14 (Paradeplatz)

Offene Stellen

Der 1. 8. oder 1. 9. gesucht:
1 tüchtiger Lagerverwalter
für große Auto-Reparatur-Werkstätte. Mehrjährige Erfahrungen auf ähnlichen Vöhen und beste Referenzen Bedingung. Anfragen unter D F 114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7794

Jüngerer Mann 1. leicht. Dauerbeschäftigung sol. bef. 250. A Fortschritt erforderlich. Melde. Freitag 6-8. "Rubena", Latersallstr. 11 (Post). *0003

Herr oder Dame zur Hebernahme ein. Mittel mit besten Leistungen gesucht. Kant. od. Interesseneinlage von 5-7000. A erforderlich. Aug. u. H. I. 3 an die Beschf. *0002

Sie suchen in dort. Bereich eine Person, u. Wechseln schreiben und weiteren. Son. f. auch schriftl. Gemeinwesen. Helf. Angewandte an Billy Hoff, Lindberg s. 2. Postfach. *0002

Stellen-Gesuche

Elektron-Ingenieur 2 Jahre Werkt.-Proj. 1. A. in Auto-Werkt. ist. such. sich 2. veränd. mögl. Elektro-Brandes. Verh. Angeb. unt. C E 188 an die Geschäftsstelle. *0001

Tüchtiges, fleißiges, solides Mädchen 23 Jahre, sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushalts. evtl. auch fronenlos. Gonsbalt, Gutes Zeugnis vorhanden. Angebote unter H C 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0042

Immobilien

Wegen Wegzug!
Ein Einfamilienhaus, kann sehr gut als 2. 3. 4. Zimmer-Dauohd. in eine besorgsam wehrtraie Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad veruend. werd., unt. ganzh. Beding. sol. zu verkaufen. Näheres Joh. Sember, Jmmobilienbesitzer, Siebenstr. 61, Tel. 255 21. *0003

Verkäufe
750 ccm Indian
Volltaetmodell, mit allem Zubehör, in erstklassigem Zustand,
500 ccm Horex
in allerbestem Zustand, preiswert abzugeben. Jungbühl-Garage G. m. b. H., G. J. B. 3/17, Telephon 480 66. 7744

Verkäufe

Seltener Gelegenheitskauf!
1 Rennmotor, 1000, mit Sprungfedel, 65 A, 1 Schreibmaschine Ideal 20 A, 1 große Bürolehr, 14 Tage alt, wie neu, 20 A, 1 Staublehr, 1 m groß, 20 A, 1 Perlephon u. Platt., wie neu, 25 A, Goldfingerring, Brauseapparat, 1 Postk. Brillenhalter, Pelzmalde, Kanarene, ca. 20 Metallfiguren u. Schmuckstücke von Indischer u. Tieren und sonst. Verschiedenes verkauft zu jedem annehmbaren Preis. *0003 Q 4. I. 2 Treppen rechts.

Miet-Gesuche

kleiner Laden mögl. mit Wohnung an mieten gesucht. Zeugnis vorhanden. *0012 Angebote unter G B 85 an die Geschäftsstelle des Blatt.

Gelegenheitskauf!

Ein eigenes **Schlafzimmer** fabriken. zum Preis zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. *0070

Immobilien

Ein neues Sport-Einsitzer-Faithoot Modell 1928, billig zu verkaufen. Näheres Karl Schwarz, Dellenstraße 6. *0011

Miet-Gesuche

Einfach ausgestattete **Wohnung von 4 bis 6 Zimmer u. Zubehör** gegen Vergütung etwaiger Nutzen per sofort od. spät. zu mieten gesucht. Angeb. unt. G T 58 an die Geschäftsstelle. *0000

Miet-Gesuche

Zimmer voll. zwei. für Bürozwede an mieten gesucht. *0044 Angeb. u. H D 90 an die Geschäftsstelle.

Tausche

2 Zimmer-Wohnung habe Wechsel. gegen gleiche oder 4 Zimmerwohnung. *0054 Angebote unter D R R. 125 an die Geschäftsstelle des Blatt.

Vermietungen

Schöner, großer Laden mit Wohnung, am 1. Aug. besetzbar. *0051 Vermieten bei W. Burzel, Bürgermeisterei-Posth. 8.

Wohnung

1. 2. 3. 4. 5. 6. Zimmer u. all. Zub. besonders für Arzt, Zahnarzt u. f. w. geeignet per. f. Aug. zu vermieten. Näheres Jmmobilienbüro Levi & Sohn Q 1. 4 Tel. 26595/96

Vermischtes

Hebernahme u. Beheizung von **Zentral-Heizungen** nimmt entgegen. H. Bessel, T 6 Str. 24. *0017

Heirat

Zwei Freunde, 26 J. alt, wünschen mit 3 Damen in Briefwechsel. An treten am. Später. *0001

Heirat

Bermögen erbmäßig. Aufh. u. A. C 128 an die Beschf. *0045

Verloren

Kleine Tasche m. gold. Damenarmband- Uhr. Abzugeben gegen gute Belohnung bei *0013 Schulz, L. 3 Str. 10, 4. Etage.

Verloren

Brosche (Nadelform) mit kleinem Stein in der Mitte u. Perlen. auf dem Wege Brühl. Hirschland Weg gute Belohnung abzugeben. Otto Beckstr. 26a *0019

Unterricht

Englisch-Spanisch Umgangssprache bei großer, fest. u. Halbjahres. Vangl. Auslandsproxiä fertige. gely. Auserscheinungsbild. m. Schüler u. Nord- u. Südamerika G. Geertzner 62941 Privat. oppr. Sprachlehrer Schimperstr. 18. 4. Etage.

Verloren

Brosche (Nadelform) mit kleinem Stein in der Mitte u. Perlen. auf dem Wege Brühl. Hirschland Weg gute Belohnung abzugeben. Otto Beckstr. 26a *0019

Hüte, Hüte! billig, billig!

Serie I 1.-
Serie II 2.-
Serie III 3.-
Kinder-Hüte
 Serie I **3.-** Serie II **2.-** Serie III **1.-**



**Bobby-Cap
in Filz 2.25**

Flirschland

MANNHEIM // AN DEN PLANKEN

Vermietungen

Rübe Wollerturm
je 4 große, helle Büro - Räume
Ostertorhaus, 2. und 3. Stock, sofort zu vermieten durch den Wirtinbesitzer 7709
Georg H. Dreier
Tel. 314 64, S. 6, 21, Tel. 304 93.

Büro mit hellen Lagerräumen
auf Wunsch mit Regalen ca. 120 qm zu vermieten. Exzellenz vorhanden, es. feuerverwendende 3 Zimmerwohnung mit zu vermieten.
G 7, 34. *2903

3 Zimmer und Küche
in guter Lage in Feudenheim (kein Neubau) sofort zu vermieten.
Schreibe zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *2947

2 möblierte Zimmer
an 2 berufstätige Damen od. Herren zu vermieten. Zu erfrag. O 6, 2 bei Rupp. *9018

Für die Reise u. Ferien

der praktische

2 Hosen-Anzug

Diese Sportanzüge werden in eigener Fabrikation hergestellt.

Herren-Sport-Anzüge aus Cord u. engl. gemusterten Stoffen, mit langer und Knickerbocker- oder Breecheshose **55.-**

Eleg. Herren-Sport-Anzüge aus mod. Cheviot und guten Cordqualitäten mit Breeches und langer oder Knickerbockerhose **90.-**

GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM, K. I. 1-2 Breitestrasse

Durch den Umbau sind wir gezwungen Platz zu schaffen und bieten daher unser Umbau-Ausverkauf

eine selten günstige Einkaufsgelegenheit.
Eine größere Anzahl hochwertiger

Speise-, Herren-, Schlaf- zimmer und Küchen

werden zu konkurrenzlos billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben.

Möbel-Graff

Qu. 7.29 - MANNHEIM - Qu. 7.29

Auf Hausnummer bitte genau achten!
LUDWIGSHAFEN a. Rh., Kaiser Wilhelmstr. 5

46. Oberrheinische Regatta
zugleich Jubiläums-Regatta
des Mannheimer Regattaverins
Mannheim im Mühlauhafen
Samstag, den 6. Juli nachm. 5 Uhr
Sonntag, den 7. Juli, nachm. 5 1/2 Uhr
21 Rennen Vorrennen an beiden Tagen jeweils vormittags.
Eintritt z. Festplatz, beide Tage RM 2.50
7004 zum Zielampfer RM. 4.00

Während der Regatta Konzert
Nach Schluß d. Regatta Preisverteilung

Ungstein
„Gasthaus Julius Holler“
Jeden Sonntag KONZERT oder Tanz
Großer Saal - Eingangs- u. Bühne - Regalbahn
Nur naturreine, erfrischende Weine
Vorzügliche Küche - Prima Johannis
Beste Gelegenheit für Tanz- u. Vereinsausflüge
20 Minuten von Bad Dürkheim - Tel. Nr. 255
Geneigtem Wohlwollen empfiehlt sich
Julius Holler
Mitglied des D. M. V. und R. D. N. G.

Neustadt a. d. Haardt
Das große Pfälzer Volksfest
Winzinger Kerwe
wird am 6. mit 14. Juli 1929 mit aussergewöhnlichem Jahrmarktsrummel abgehalten.
Großer Wirtschaftsbetrieb bei Original-Oberländer-Konzerte, Bekannte Weine u. Biere.
Schubkröhler mit Wein eigenem Wachstum. Neueste Schaustellungen
Günstige Fahrgelegenheiten nach allen Richtungen. Verstärkter Kraftwagen- und Omnibusverkehr.
Neustadt a. d. Haardt, den 2. Juli 1929
Das Bürgermeisteramt:
Ernst
Bürgermeister 7783



Ein schönes Schlafzimmer ist das nicht auch Ihr Wunsch?
Aus feinsten Edelhölzern verarbeitet ist die Wirkung der Zimmer so überwältigend an Schönheit, daß Sie den Preis hierfür weit überschätzen würden. Sie müssen sich die ständige Ausstellung unverblödet ansehen, erst dann werden Sie ein richtiges Bild über Preis, Geschmack und Ausfüh-rung haben. In umfangreicher Auswahl finden Sie
*6869
Speise- u. Herrenzimmer
Reform- und Natur-Küchen, in Klummbel
Rob. Lelifer, Bismarckplatz 15

Schnell
Erstklassig
in jeder Art 7711
Plissee
(Kunstplissee 100 verschiedene Muster)
Stickereien, Hohlräume
Dekatur, Kanten,
Knöpfe, Biesen
H. Schober, Qu 7, 10 u. 15
gegr. 1910 Tel. 32 325.
Anfängstes und führendes Geschäft Mannheims

Miet-Gesuche
Heller, heizbarer Raum
in guter, zentraler Lage, mindestens 50 qm,
für Gymnastikunterricht
per 1. 18. genügt. Angebote mit Preisangabe unter D P 129 an die Geschäftsstelle. *9048
Schöne, herrlich am Waldpark gelegene
6 Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizg., Brichendmiete, umhän-delter auf 18. Juli neuen billigeren 4-5 Zim.-Wohnung zu tauschen gesucht. Entgeg. unt. G U 87 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9020

Fürchten Sie
Regenwetter?

Wir nehmen Ihre Sorgen ab durch zweckentsprechende Bekleidung. Praktisch, erprobt, unverwundlich und dabei preiswert ist unsere Regenkleidung für Herren und Damen oder Kinder, sei es nun in Loden, Gardine, Gummi, Oiltuch oder Leinen.

Engelhorn & Sturm

Die Fachleute in Regenkleidung

Wurstfabrik Köpf Q 2, 21
Die kluge Hausfrau kauft wo gut und billig?
Ich offeriere immer noch:
Schweinehaxen leicht geräuchert im ganzen - per Pfd. nur **0.60**
Schweinehaxen frisch - per Pfd. nur **0.70**
Speisefett gemischt - per Pfd. **0.50**
Alle anderen Preise ersichtlich an meinen Schaufenstern. *9010

Vermietungen
2 leere Zimmer
Reiser, Seefischer und Bad ist zu vermieten. Tel. Nr. 7 11, anag. Schreibe in der Geschäftsstelle. *9002
Wass. Zimmer, led. Eins. zu vermieten. Ort, ab. Nr. 1. an um. Pulverweg 22, 1 Tr. *9025